

MIT

KÖNIG INNERORTS

ab Seite 23



WABERNPOST

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN, SPIEGEL UND STEINHÖLZLI



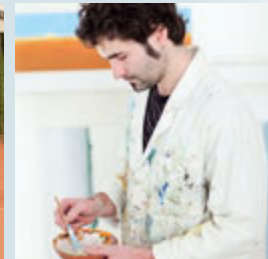
4
**Zum neuen
Dubach**
Gespräch mit Norbert
Hochreutener

5
**Bangen um das
IZ-Eichholz**
Die Gemeindefinanzie-
rung läuft 2017 aus

6
16000 Waberer
Baupläne aus der
Euphorie-Zeit

14
**Bremer Stadt-
musikanten**
Frohes Kindersingspiel
über mutige Alte

18
Was ist Pfadi?
Falkenstein-Schnupper-
tag am 11. März



3

März 2017
70. Jahrgang



Simu dr Maler GmbH

Simon Joerin
Gurtenareal 26
3084 Wabern
Tel./Fax 031 961 47 00
Natel 079 394 77 76
www.simudrmaler.ch

- Malen
- Gipsen
- Tapezieren
- Isolieren
- Renovieren
- Trockenbau

Für Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

MALEREI – GIPSEREI



Keramik Elia AG

www.keramikelia.ch

PLÄTTLIARBEITEN
NEU – UMBAU – REPARATUREN

BERATUNG
INDIVIDUELL UND PERSÖNLICH

SHOW ROOM
FÜR NEUE INSPIRATIONEN

Zimmerwaldstrasse 15 | 3122 Kehrsatz | 031 961 36 00 | info@keramikelia.ch

MARAG Garagen AG seit 1980

Autogaragen und Carrosserie www.marag-garagen.ch

Kompetenz für alle Marken

Belpbergstrasse 3+5 3125 Toffen
Tel. 031 819 25 33
E-Mail: toffen@marag-garagen.ch

Seftigenstrasse 198 3084 Wabern
Tel. 031 960 10 20
wabern@marag-garagen.ch




Der Schränkladen bietet Raumlösungen der neuen Generation.

JUTZI'S SCHRÄNKLADEN

Seftigenstrasse 225
3084 Wabern
Telefon 031 372 32 42
www.schrankladen.ch



EGLI BESTATTUNGEN

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern; office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch, 24 h-Tel. 031 333 88 00



Urs Gyger
Geschäftsleiter



Walther & Fankhauser AG

CH-3084 Wabern
Telefon 031 960 90 90
www.wafa.ch info@wafa.ch



IDEA KÜCHEN

Massküchen für jedes Budget.



NEU wieder mit BAD!

Bild: IDEA KÜCHEN

QUALITÄT UND PREISE FÜR JEDERMANN.
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN



Bodenland

Ihr Fachmann für alle Bodenbeläge



Besuchen Sie unsere Ausstellung
Auch Samstags und Abends möglich!

Bodenland AG, Sägetstrasse 7a, 3123 Belp
T 031 809 02 35, www.bodenland.ch



Pilates ganz Privat!

Das Training nach Ihrem «Gusto».
Einmalige Schnupperstunde zu Fr. 60.-

www.pilates-porentief.ch

Editorial

Das ist wieder einmal eine ganz vielfältige Wabern Post. Wenn man so wild durcheinander essen würde, gäbe es wohl Bauchschmerzen. Zuerst erteilen wir Norbert Hochreutener das Wort, der selbst für Vielfalt steht: Beamter, Medienschaffender, Politiker – und seit einiger Zeit Krimiautor (S. 4).

Dann mal stracks in die Politik: Das Infozentrum Eichholz macht sich Sorgen um seine Zukunft – nicht wegen fehlendem Erfolg, aber wegen der Finanzierung (S. 5).

Über die Zukunft, so oder so, weiss man erst wirklich Bescheid, wenn sie Vergangenheit geworden ist. Lesen Sie über Quartierplanung in Wabern, als man von 16000 Einwohnerinnen und Einwohnern ausging (S. 6). Neue Planungen bringen Umzonungen: Der Wabern-Leist informiert über ein neues Reglement, das zwischen Verlierern und Gewinnern mehr Gerechtigkeit schaffen soll. (S. 9).

Im Politfenster zur Ganztageschule erklären fünf Waberer Parlamentarierinnen und Parlamentarier, weshalb sie sich hinter

den Könizer Pilotversuch stellen, dem das Könizer Parlament zugestimmt hat. (S. 13). Die veränderten Ansprüche an die Kinderbetreuung sind keine isolierte Erscheinung, sondern Teil des steten Wandels. Wer wollte denn schon zurück zu den «Guten alten Zeiten» wie im Tagesablauf im Mädchenheim Viktoria von 1870 beschrieben (S. 7)? Wie auch immer: ein Teil des nötigen Rüstzeugs fürs Leben kann man noch heute bei der Pfadi lernen: Schnuppertag der Pfadi Falkenstein am 11. März (S. 18)

A propos Politfenster: Sicher ist es manchen Leserinnen und Lesern aufgefallen, dass wir seit Anfangs Jahr eine Politfenster-Welle hatten. Politik regelt unser Zusammenleben. Von aktiven PolitikerInnen profitiert die Bevölkerung und politische Stellungnahmen gehören auch in eine Quartierzeitung. Der bisher noch nie dagewesene Zuspruch für dieses Gefäss hat uns aber bewogen, Regeln zu erarbeiten – selbstverständlich im Austausch mit den interessierten Parteien.

Moël Volken

Titelbild

Bei der Pfadi lernt man fürs Leben: Schnuppertag Pfadi Falkenstein am 11. März

Bild zvg



Redaktion

Wabern Post, Postfach 180,
3084 Wabern, wabernpost@bluemail.ch
Mo/Di/Mi 10 bis 12.30 Uhr
Tel. 031 961 85 39
PC-Konto: 30-772177-1

Therese Jungen (tj), Theresia Morgenegg (tmo), Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp), Liselotte Sohler (ls), Moël Volken (mv), Tanya Wittal-Düerkop (twd)

Sie können die Wabern Post auch im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen:

www.wabern.ch > Agenda & Aktuelles
Haben Sie die Wabern Post nicht erhalten, rufen Sie bitte direkt die DMC an:
Tel. 031 560 60 75.

Wabern Post-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Steinhölzli, Blinzern)? Sie können die Wabern Post abonnieren! Fr. 20.– pro Jahr oder Fr. 70.– für Jahrgangssponsoren, die publiziert werden: wabernpost@bluemail.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
04/17	14.03.	30.03.
05/17	11.04.	27.04.
06/17	09.05.	25.05.
07/17	13.06.	29.06.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern

Die Wabern Post ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskonzents Wabern. Die Wabern Post ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern und Steinhölzli verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Das Kultursekretariat der Gemeinde Köniz unterstützt die Wabern Post jährlich mit Fr. 1000.–.

Leiste:

Gurtenbühl-Leist – Spiegel-Leist – Wabern-Leist

Vereine:

- Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien
- Ausbildungszentrum Morillon
- Bernau • Berner Liedertafel • Elterngemeinschaft Wabern • Familiengarten-Verein Wabern
- FC Wabern • Feuerwehrverein Wabern
- Fischerclub Wabern • Frauenriege Wabern
- Frauen St. Michael • Frauenverein Wabern-Spiegel • Freischützen Wabern • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz
- juk-Jugendarbeit Köniz/Wabern
- Könizer Bibliotheken • Konzertverein Spiegel
- La gugg au vin • Ludothek Wabern
- Michaels-Chor Wabern
- Musikgesellschaft Köniz-Wabern
- Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St. Michael
- Ref. Kirche Wabern
- Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprachheilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern
- SPITEX Region Köniz
- Sport- und Skiclub SSC Wabern
- Singkreis Wabern • Spiegelbühne
- Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern
- Tertianum AG Residenz Chly Wabern
- Turnverein Wabern • Verein Kinderheim Maiezyt Wabern • Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel
- Verein Spiegel-Blinzernplateau
- Wasserfahrverein Freiheit Wabern-Bern
- Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien aus dem Spiegel und aus Wabern:

BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne

Schreiben Sie uns

Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten. Eingereichtes Material (Foto, Text, CD usw.) wird nicht retourniert.

Verlag, Inserateservice

www.jordibelp.ch
Brigitta Wermuth
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp
inserate.wabernpost@jordibelp.ch
Tel. 031 818 01 25, Fax 031 819 38 54



Norbert Hochreutener

Krimiautor aus Leidenschaft

Politiker aus Wabern gibt es einige, und auch den einen oder anderen Schriftsteller haben wir in dieser Zeitung schon vorgestellt. Aber es gibt wohl nur einen, der jahrelang in der Politik tätig war und nun schon sechs Krimi-Romane geschrieben hat, und das ist Norbert Hochreutener.



Bild zvg

Seit 1981 lebt er nun schon in Wabern, aufgewachsen ist er aber in Niedergösgen. Bevor er sich dem Schreiben widmete, war er Nationalrat, nämlich von 1995 bis 1999 und dann nochmals von 2003 bis 2011. Er ist auch heute noch Mitglied der CVP, einer Partei, die im protestantischen Bern einen eher schwierigen Stand hat. «Ich halte halt durch meine langjährige Tätigkeit beim Schweizer Radio und Fernsehen einen gewissen Bekanntheitsgrad», erklärt Hochreutener seinen Wahlerfolg. Seine Medienkarriere ist tatsächlich beträchtlich, denn eigentlich hat er ja Jus studiert und arbeitete für den Preisüberwacher beim Bund. Es zog ihn aber bald zum Radio, wo er zuerst beim Radio DRS ein Praktikum machte, und schon bald auch eine eigene Sendung moderierte. «Ich bin wohl der einzige Schweizer, der in drei ganz verschiedenen Funktionen im Bundeshaus tätig war: zuerst als Beamter, dann als Medienschaffender und auch noch als Politiker», kommentiert Hochreutener schmunzelnd seinen ungewöhnlichen Werdegang.



Vor dem Bundeshaus. Norbert Hochreutener als Politiker, bei einer Aktion des Wabern-Leists für die Verlängerung des Nüni-Trams (v.l.: Vreny Vogt, die damalige Leist-Präsidentin Liz Fischli und Peter Sigrist)

Bild Archiv Wabern Post

Ein Krimi aus vier Händen

In der Folge hat er seiner vielseitigen Karriere ein weiteres Kapitel angehängt: 2005 erschien der erste Krimi, geschrieben mit vier Händen, wie man so schön sagt. Das heisst, dass er den Krimi nicht alleine geschrieben hat, sondern in Zusammenarbeit mit seinem Schreibpartner Heinz Ramstein. Das Geheimnis hinter diesem langjährigen, gut funktionierenden Team ist eine klare Arbeitsteilung. Sie schreiben den Krimi nämlich nicht zusammen, sondern Hochreutener entwickelt die Story, eine Art Drehbuch, das ungefähr hundert Seiten lang ist. Dafür braucht er etwa ein Jahr. Nachdem die beiden dann zusammen über diesen Entwurf diskutiert haben, formt Ramstein aus dieser Basis den fertigen Roman, was – mit Lektorat, Druck und Produktion – ein weiteres Jahr dauert. Ohne diese Aufteilung der Arbeit wäre von der Hauptfigur Dubach wohl noch kein Abenteuer erschienen, hätte doch Norbert Hochreutener seit 2003, als der erste Roman entstand, neben der Familie, der Arbeit und dem Mandat als Nationalrat wohl kaum Zeit fürs Schreiben gefunden. «Schreiben ist sehr viel Arbeit, das ist eine ‚Chnochebüetz‘. Alleine wäre mir der Aufwand wohl zu gross gewesen.»

Der lange Weg zum ersten Krimi

Die beiden Co-Autoren der Dubach-Krimis kennen sich von der Arbeit, Ramstein war wie Hochreutener Medienschaffender und Chefredaktor vom damaligen Berner Tagblatt. «Ich habe meinem Kollegen erzählt, dass ich schon lange an einer Geschichte am tüfteln bin. Er hat dann gemeint, man könne das gut zusammen versuchen», erinnert sich der Schriftsteller. Schreiben wollte er nämlich schon lange, geschrieben habe er immer schon gerne. Neben der Arbeit für Radio und Fernsehen habe er auch für Zeitungen geschrieben. Auch ein Sachbuch sei in dieser Zeit entstanden. Aber allein ein Buch zu schreiben sei ihm – neben seinen zahlreichen Tätigkeiten – zu aufwändig erschienen. Und deshalb sei es zur idealen Zusammenarbeit mit Heinz Ramstein bereits im ersten Krimi «Dubach sieht rot» gekommen. Seither ist alle zwei Jahre ein Buch entstanden.

Doch damit war, zumindest beim ersten Roman, der schwierigste Teil noch gar nicht getan. Man muss ja auch noch einen Verlag finden, der das Buch drucken will. «Wir haben zwei Jahre lang einen Verleger gesucht. Weniger wegen dem Druck an sich, den könnte man im Selbstverlag auch selber zahlen, was wir aber nicht wollten. Schwieriger ist es aber, die Bücher dann in die Läden zu bringen.» Dann wurde das Schriftsteller-Duo beim Licorne-Verlag in Murten fündig, und 2005 kam der erste Krimi mit Marc Dubach in der Hauptrolle in die Läden. Bei einer Lesung im Zentrum Paul Klee wurde der Weltbild-Verlag auf den Krimi aufmerksam und nahm Hochreutener und seinen Partner unter Vertrag. Seither folgten fünf weitere Bücher.



Norbert Hochreutener im Gespräch mit der Wabern Post

Bild Archiv Wabern Post

Beim Thema Lesung kommt der sonst ruhige Hochreutener fast ein bisschen ins Schwärmen. «Lesungen liebe ich noch mehr als das Schreiben.» Wobei ihm die Bezeichnung

«Lesung» gar nicht so passt. Das klinge so langweilig. Er bezeichnet die Anlässe als Erzählungen und streut jeweils viele Geschichten im Zusammenhang mit den Krimis ein. Besonders reizvoll seien Anlässe, die mit einem Lunch, Dinner und Brunch verbunden seien. Hochreutener sitzt nämlich nicht einfach vorne am Pult und liest vor, sondern steht und läuft im Publikum herum. So werde aus einer Lesung ein Mix aus Lesen und Erzählen. «Ich kann auch gleich die Reaktionen vom Publikum sehen und Sorge dafür, dass ganz sicher keiner einschläft,» meint Hochreutener und schmunzelt.

Der Krimi als Spiegel der Gesellschaft

«Meiner Meinung nach wird diese Gattung unterschätzt», erklärt Hochreutener auf die Frage, was ihn am Krimi schreiben noch immer reize. «Ich brauche ihn als Transportmittel, mit dem ich immer auch Gesellschaftskritik üben kann.» So seien seine Geschichten keine komplette Fiktion, sondern Ereignisse, die auch so in der Realität hätten stattfinden können. Zudem sind die Themen auch aktuell. Egal ob Kunstraub, Mord an der Euro 08 oder einen Einblick in den Bankensektor: Die Fälle, die Dubach lösen muss, sind immer nahe am Tagesgeschehen. Sie spielen auch immer in und um Bern. Das Lokalkolorit ist Hochreutener wichtig, denn es sei auch eine weitere Freude für den Leser, wenn er die Strassen, Plätze und Gebäude aus seinem Alltag im Roman wiederfindet. Auf die Frage, wie viele Krimis mit Marc Dubach noch folgen sollen, muss der Krimiautor nicht lange überlegen: «Solange die Fantasie und die Lust am Schreiben noch da ist, werden wir weitermachen», sagt er. So, wie Norbert Hochreutener im Gespräch wirkt, werden wir uns wohl noch auf einige weitere Abenteuer freuen dürfen.

Hannah Plüss

A propos Spiegel und Gesellschaft

Schreiben Sie gerne!

Die Wabern Post sucht Unterstützung für Berichte aus dem Spiegel. Die Redaktoren der Wabern Post arbeiten ehrenamtlich und wählen sich ihre Themen meist selbst. Für diesen Beitrag an ein lebendiges Quartierleben brauchen Sie nicht Krimiautor zu sein. Sicherheit im Umgang mit der Sprache ist aber hilfreich. Kontakt: moel.volken@bernau.ch, 079 480 60 58

Steht das Infozentrum Eichholz vor dem Aus?



Bild zvg

Seit sechs Jahren vermittelt das Infozentrum Eichholz Naturerlebnisse für Jung und Alt im Reservat an der Aare. Die Naturoase ist nicht nur für Menschen wichtig, sondern bietet auch Lebensraum für selten gewordene Tiere und Pflanzen: 200 Pflanzen, 50 Vogelarten, 19 Libellenarten oder Wildtiere wie Biber, Iltis oder Reh fühlen sich hier zu Hause. Im vergangenen Jahr begeisterte das Infozentrum mit der Ausstellung zum Fischotter, welcher seit einiger Zeit wieder an der Aare herumstreift und seine Spuren auch im Eichholz hinterlässt. Fast 3000 Personen haben die Ausstellung gesehen. Dies entspricht einer Verdoppelung der Besucherzahl gegenüber 2015.

Dem Verein Infozentrum Eichholz sollte dies eigentlich zu ungetrübtem Glücksgefühl verhelfen, doch leider verdüstern dunkle Wolken den (finanziellen) Himmel: Der Gemeinderat von Köniz hat bei der Errichtung des Zentrums einen Betriebsbeitrag für die ersten sieben Jahre bis Ende 2017 gesprochen. In der unlimitiert gültigen Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde ist vorgesehen, dass das Zentrum 900 Besucher pro Jahr und/oder 20 Schulklassen durchs Reservat führt. Diese Vorgaben wurden bereits im ersten Jahr

übertraffen und seither stetig gesteigert. 2016 wurden total 5303 Besucher und Besucherinnen gezählt und 58 Schulklassen auf einer Führung für die Natur begeistert! Daneben wurden weitere 28 Gruppen betreut und insgesamt 62 Anlässe organisiert, zum Beispiel der Bau eines Igelverstecks durch die Jugendgruppe, das beliebte Naturlabor einmal pro Monat oder verschiedene interessante Naturvorträge. Der Erfolg spricht für sich, das Bedürfnis für ein Umweltbildungszentrum im Aareraum in Köniz ist mehr als gegeben.

Mit dem Beitrag der Gemeinde wird aktuell eine 40%-Stelle für die Geschäftsführung finanziert. Demgegenüber stehen die Eigenleistungen der Vereinsmitglieder im Umfang eines 200% Pensums oder 4000 Stunden jährlich. Engagierte freiwillige Helferinnen und Helfer sind zusammen mit der Geschäftsführung verantwortlich für den Ausbau und den Betrieb des Zentrums, das Jahresprogramm mit zahlreichen Anlässen, die Realisierung der Ausstellungen, die Führungen für Schulklassen und Gruppen, das Erstellen von didaktischen Materialien, die Vermietung der Räumlichkeiten und die Pflege des artenreichen Naturreservates. Der Beitrag der Gemeinde macht dabei nur einen Fünftel der Einnahmen aus oder anders ausgedrückt: Mit 1 Franken der Gemeinde können 4 Franken von Stiftungen,

Institutionen, Mitgliedern oder Besuchern generiert werden.

Weil der Gemeindebeitrag nach 2017 nicht mehr vorgesehen ist, ist das Weiterbestehen des Infozentrums Eichholz nun akut gefährdet. Ohne den Beitrag müsste die Geschäftsführung aufgegeben und der Betrieb auf ein Minimum reduziert oder gar aufgegeben werden.

Um dies zu verhindern, hat sich eine Gruppe von Waberer Parlamentarier/innen um Christina Aebischer (Grüne) gebildet und eine Motion im Könizer Parlament eingebracht, welche von 19 Parlamentsmitgliedern mitgetragen wird. Die Motion verlangt, dass die Gemeinde den Grundbetrieb des Infozentrums für die nächsten sechs Jahre mitfinanziert und damit die attraktive Naturerlebnismöglichkeit und den einzigartigen Umweltbildungsort für Kinder, Familien, Erwachsene und Schulklassen sichern hilft. Auch zahlreiche Vereine und Institutionen aus Wabern haben mit unterstützenden Aussagen wie «Es vermittelt uns die versteckten Schätze des Aareraums und sorgt dafür, dass diese auch erhalten bleiben»

oder «Es ist für uns ein wertvoller ausser-schulischer Lernort, der vielzählige Möglichkeiten zum Beobachten der Natur bietet» ihre Solidarität bezeugt.» Unter ihnen sind die Schule Wabern, das Gymnasium Lerbermatt, die Sprachheilschule Wabern, die Heilpädagogische Schule Wabern, der Wasserfahrverein Freiheit, die Kirchenkreis-

kommission Wabern, der Camping Eichholz und der Vereinskongress.

Hoffentlich führt diese Solidarität dazu, dass das Weiterbestehen des Infozentrums Eichholz auch in Zukunft gesichert ist und die Region weiterhin von informativen Ausstellungen und spannenden Naturerlebnissen profitieren kann.

Dieser Wabern Post liegt das neue Jahresprogramm (März – Juni) des Infozentrums Eichholz bei.

Es bietet wiederum eine Fülle von Naturbegegnungen für Gross und Klein: Vogel-, Frösche oder Biberführungen für Kinder und Familien, Informationen aus erster Hand zu Heilpflanzen, Krähen, Nachtfaltern und Luchsen für Erwachsene, das traditionelle Auenkonzert mit Brunch oder das zweitägige Festival der Natur mit vielen Attraktionen am 20./21. Mai. Auch eine tolle Ausstellung über Fledermäuse ist im Aufbau und wird am 6. Mai eröffnet. Dazu besteht auch ein umfangreiches Begleitprogramm mit Nachtführungen, Vor-

trägen und sogar einem Vampirfilmabend mit dem Lichtspiel.

Schulklassen haben die Möglichkeit, vergünstigte Führungen in der Ausstellung und im Reservat zu buchen und finden ein tolles didaktisches Angebot zu Fledermäusen und weiteren Themen der Auenlandschaft. Führungen sind auch für Gruppen jederzeit möglich. Für Informationen, Anmeldungen und weitere Programmexemplare kann man sich an info@iz-eichholz.ch oder Tel. 078 781 82 47 wenden.

Nicolas Dussex
Geschäftsführer

Serie (6): Einst geplant in Wabern ...

Bauen bis in Waberns äussersten Zipfel

Die wachstumsorientierte Nachkriegszeit liess auch in der Gemeinde Köniz fantastische Prognosen aufblühen: Innert weniger Jahrzehnte Zunahme auf 100 000 Einwohner, wovon 16 000 in Wabern. Entsprechend grosszügig wurden im Zonenplan 1954 neue Bauzonen festgelegt. Was in Wabern unterhalb der Bahnlinie nicht bereits zuvor eingezont worden war, wurde nun nachgeholt: Kein einziger Fleck Kulturland blieb verschont. So auch das gesamte Areal des Viktoriaguts südöstlich des Lindenwegs bis zur Gemeindegrenze Kehrsatz und bis zum Aarehang. Ende der 80er-Jahre schlug das Pendel radikal um: Innert fünf Jahren wurden in Wabern rund 30 Hektaren ausgezont.

Geschenk an den Kanton

Das Kulturland östlich des Lindenwegs und unterhalb des Nesslerenwegs gehörte einst zum Neuhausgut. 1856 vermachte ein erfolgreicher Geschäftsmann und Politiker aus Burgdorf einen Teil seines Vermögens dem Staat Bern mit der Auflage, den Zinsertrag für die Gründung einer Erziehungsanstalt für

Bisher erschienen in dieser Serie (vgl. www.wabern.ch/wabernpost):

1. WP 6/2013: Einkaufszentrum anstelle Villa Bernau?
2. WP 7/2013: Park&Ride und «Künstlerzug» auf dem Gasbahntrasse?
3. WP 1/2014: Moschee in Kleinwabern?
4. a) WP 2/2014: Eichholz: Kläranlage oder Schwimmbad?
b) WP 3/2014: Lieber ein Hallenbad im Eichholz?
5. WP 1/2017: Brückenschlag zwischen Wabern und Kirchenfeld?

mindestens 100 arme Mädchen aus allen Teilen des Kantons einzusetzen. 1859 liess sich die Stiftung Viktoria, benannt nach der Frau des Mäzens, im Weiler Kleinwabern nieder. Der Staat erwarb danach das Neuhausgut und eröffnete 1864 die «Anstalt Viktoria». Das Neuhausgut mutierte somit zum Viktoriagut. Fast 100 Jahre lang arbeiteten «arme Waisenmädchen und Mädchen aus zerrütteten Familien» im Bauernbetrieb und wurden zu «nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft» und zu «tugendhaften Gattinnen und Hausmüttern» herangebildet. Die Anstalt Viktoria genoss weiterhin einen sehr guten Ruf und stellte nur



Anstalt Viktoria um 1880

Quelle: Aus Waberns Vergangenheit, Frieda Hurni, 1980

eines von mehreren sozialpädagogischen Institutionen dar, die im 19. Jahrhundert in Wabern entstanden waren.

Gute alte Zeiten? Ein Tag im Leben der Viktoria-Mädchen um 1870

«Um 1870 verlief ein Tag im Leben der Viktoria-Mädchen im Sommer etwa so: Um fünf Uhr wurden sie von einer Erzieherin geweckt. Nach dem Anziehen und dem Waschen mit kaltem Brunnenwasser machten die Mädchen ihre Betten, in denen ein Spreusack als Matratze diente. Dann wurden die Schweine, Hühner und Katzen gefüttert sowie Holz in die Küche getragen, bevor die Mädchen sich um halb sieben Uhr die Morgenandacht anhörten. Nach dem Morgenessen, das aus Milch, Rösti und Brot bestand, wuschen die Kinder das Geschirr ab, kehrten den Boden und wischten Staub. Von halb acht bis halb zwölf Uhr wurde Schule gehalten. Die Mittagspause war für die Mädchen praktisch die einzige freie Zeit, die sie zum Spielen und Plaudern nutzten. Dreimal in der Woche kam zum Mittagessen Fleisch auf den Tisch, an den übrigen Tagen gab es Suppe mit Gemüse sowie Milch- und Mehlspeisen. Um ein Uhr gingen die Mädchen zur Feldarbeit. Das Viktoria-Gut wurde von den Zöglingen, den Erzieherinnen, dem Anstaltsleiter, einem Knecht und Tagelöhnern bewirtschaftet. Die Viktoria-Anstalt hatte damals noch keine Pferde, Kühe zogen die Wagen und den Pflug. Um vier Uhr wurde eine kleine Pause eingelegt, während der sich die Mädchen in der nahe gelegenen Aare erfrischten. Um halb sieben Uhr gab es Suppe mit Brot, nur an Festtagen kamen die Mädchen in den Genuss von Kaffee und Kartoffeln mit Butter oder Käse. Vor dem Zubettgehen blieb noch Zeit für die Gartenpflege, zum Spielen, Gemüserüsten und für die Abendandacht.»

Quelle: «Der Jugend verpflichtet», Festschrift zum 150-Jahre-Jubiläum der Viktoria-Stiftung, 2009

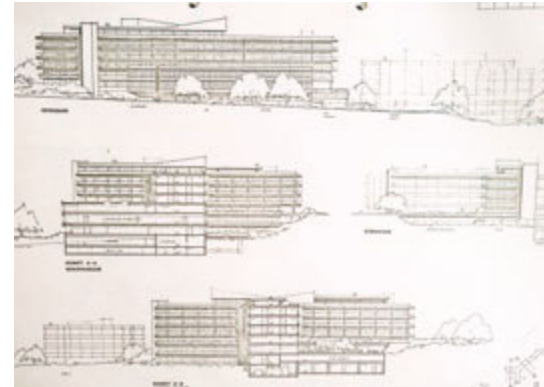
Einzonung des ganzen Areals bis zur Gemeindegrenze Kehrsatz

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte in Wabern wieder starkes Wachstum ein. Mitte der 50er Jahre wurde angesichts des prognostizierten massiven Bevölkerungswachstums das gesamte Viktoriagut bis zur Gemeindegrenze Kehrsatz eingezont. An Bauland interessiert war vorab der Bund, da seine Verwaltung in der Stadt Bern

an räumliche Grenzen stiess und da die geplante Ansiedlung des Amtes für Mass und Gewichte AMG im Weyergut nicht zustande kam. Bereits 1958 wurden auch Ideen für ein Primarschulhaus und für eine Wohnüberbauung auf dem Viktoriagut entwickelt. Der Könizer Gemeinderat forderte gegenüber der Arealeigentümerin, «es muss grundsätzlich an der Verlängerung der Viktoriastrasse durch den Nesslerenholzwald, an der Erstellung geeigneter Anschlüsse an das Strassennetz von Kehrsatz und am Ausbau des Nesslerenwegs als wichtige Zufahrt für das Gebiet der Unteren Nessleren festgehalten werden».

Schliesslich erwarb der Bund den Grossteil des Areals, und die Stiftung Viktoria 1961 zügelte nach Richigen. Die Gebäude des Viktoriaguts wichen dem 1966 bezogenen Amt für Mass und Gewichte mit seinem pilzartigen Messturm als Blickfang. Im selben Jahr genehmigten die Könizer Stimmbürger einen Landerwerb von 1,36 Hektar am Lindenweg «für eine vollständige Primarschulanlage mit Turnhalle und allen zugehörigen Nebenräumen und Plätzen», von 2,17 Hektar für einen neuen Friedhof und von 3,91 Hektar Wald im Nesslerenholz, «was gegebenenfalls ermöglicht, einen Teil des Friedhofs als Waldfriedhof anzulegen».

Neue Nutzungsideen, Überbauungspläne, Wettbewerbe... und plötzlich stockt's



Nebst dem Amt für Mass und Gewichte (heute METAS) war in Kleinwabern auch die Ansiedlung des Eidgenössischen Statistischen Amtes geplant

Bild Gemeindearchiv

1969 legte die Direktion für Eidgenössische Bauten einen Überbauungsvorschlag fürs Gesamtareal vor: Neu sollte auch das Statistische Amt ESTA mit 400 Arbeitsplätze in Kleinwabern angesiedelt werden, zudem beanspruchte der Bund Raumreserve für nochmals 400 Arbeitsplätze und für eine Bundesgärtnerei. Fürs ESTA wurden bis zu 14-geschossige Bauten und «pro Normal-Arbeitsplatz ein Parkplatz» vorgeschlagen, und im unteren Arealteil östlich des Ness-



Sportplatz-Träume trotz ungünstiger Topografie

Bild Gemeindearchiv

Brennpunkt

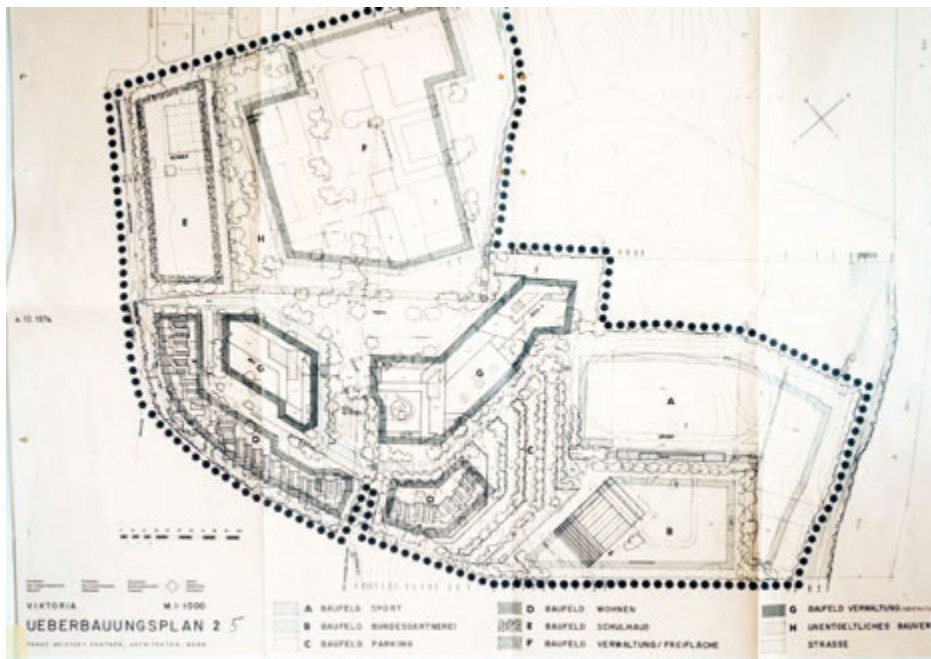
Nesslerenholz-Walds waren Wohnbauten, ein Kindergarten und ein «Zentrum» angedacht. Die Gemeinde Köniz erachtete den Überbauungsvorschlag als nicht ausgereift. Sie forderte, eine 4 Hektar grosse Fläche für einen Sportplatz ins Raumprogramm aufzunehmen und diesen zusammen mit der Bundesgärtnerei im tiefstliegenden Arealteil unterzubringen, «um einen möglichst breiten Grüngürtel längs der Aare aufrecht zu erhalten». Auf dieser Basis wurde 1972/73 ein zweistufiger Projektwettbewerb durchgeführt.

Raumprogramm betr. Sportplatzareal Nesslerenholz im Projektwettbewerb vor 45 Jahren:

- 400-m-Laufbahn mit 4 Bahnen
- Fussballfeld 68x105m
- Trainings-Rasenfeld 60x100m
- Tribüne für 500 überdachte Sitzplätze, integrierte Garderoben- und andere Räume
- Sprung- und Wurfanlagen
- Parkplatz für 400 bis 500 Mopeds und Fahrräder
- Tennisanlage mit 4 Spielfeldern und Nebenräumen

Der Wettbewerb brachte einen Sieger, aber keinen Durchbruch. Vielmehr tauchten neue Vorbehalte gegen die geplante Arealüberbauung auf: Das Kantonale Tiefbauamt verlangte angesichts drastischer neuer Verkehrsprognosen einen kreuzungsfreien Anschluss des Lindenwegs an die Seftigenstrasse, eine Reduktion der Parkplatzzahlen pro Arbeitsplatz und «für einen Teil des Bundespersonals einen Kollektivtransport von der Tramstation Wabern bis zum Arbeitsplatz». Zudem drängte der Kanton den Könizer Gemeinderat und die städtische Verkehrsbetriebe SVB, die Verlängerung der Tramlinie gemäss regionalem Transportplan voranzutreiben. Die Arealüberbauung solle auf eine «humane Masstäblichkeit Wert legen», d.h. nicht zu dicht erfolgen. Die Pläne zur weiteren Überbauung des einstigen Viktoriaguts kamen nicht mehr voran.

1981 stellte das Hochbauamt Köniz zuhanden des Amtes für Bundesbauten fest, dass seit dem zweistufigen Wettbewerb vor acht Jahren betreff Projekt ESTA «Ihrerseits keine Vorstösse mehr unternommen wurden» und meldete «gewisse Bedenken» an: «Das Raumprogramm für den Wettbewerb wurde unseres Wissens in der Euphoriezeit erstellt. Anzunehmen ist, dass die Entwicklung, wie damals üblich, auch bei diesem Bauvorhaben etwas überschätzt wurde.»



Überbauungsplan 1974 aufgrund des Wettbewerb-Siegerprojektes – danach lief nichts mehr
Bild Gemeindearchiv

Die Standortfrage bezüglich Bundesamt für Statistik solle neu aufgerollt werden, so z. B. sei als Alternative der Standort Bächtelenacker (heutiger Bächtelenpark) zu prüfen.

Klares Ja zur Auszonung

Tatsächlich war die Wachstumseuphorie seit der Ölkrise 1973 abrupt geschwunden. Noch drei Jahre zuvor hatte die vom Gemeinderat Köniz zuhanden der Zonenplanrevision bestellte Prognose ein Wachstum der Einwohnerzahl auf 100 000 vorausgesagt. Bereits Mitte der 70er-Jahre wurden die Prognosen deutlich nach unten korrigiert: Die Gemeinde sollte bis ins Jahr 2020 nurmehr auf ca. 60 000 Einwohner zulegen. Wabern, das mittlerweile 6500 Einwohner zählte, sollte nur noch auf 8800 statt auf 16 000 Einwohner wachsen. Für Kehrsatz rechnete allerdings derselbe Planer immer noch mit einer Steigerung um circa Dreifache auf 10 500 Einwohner.

Bevölkerung 2016

Tatsächlich waren auch die korrigierten Prognosen noch zu euphorisch. Die erst gerade veröffentlichten Zahlen der Gemeinde Köniz per Ende 2016:

Ganze Gemeinde Köniz: 41 706 Personen.

Zunahme 2016: 673 Personen
Bevölkerung Wabern: 7565 Personen
Zunahme 2016: 470 Personen
Bevölkerung Spiegel: 4592 Personen
Zunahme 2016: 63 Personen

Mitte 1979 trat auf Bundesebene das Raumplanungsgesetz in Kraft, welches den 15-jährigen Baulandbedarf als Grundlage für die Bemessung der Baulandreserven definierte. 1985 folgte im Kanton Bern ein modernes Baugesetz, das den Spielraum der Gemeinden gegenüber früheren Zeiten zusätzlich einengte. Köniz war gefordert, denn auch aus der Bevölkerung heraus wurde immer lauter eine deutliche Reduktion der grossen Baulandreserven in der Gemeinde gefordert, und diverse Auszonungsinitiativen kamen locker zustande.

In Wabern wurden zwischen März 1989 und Februar 1994 drei grosse Areale ausgezont. In zwei Fällen waren Auszonungsinitiativen der Auslöser, im Falle des Viktoriaguts kam die Initiative hingegen von den Gemeindebehörden selbst. Im Juni 1991 war es besiegelt: Mit über 80% Ja-Stimmen hiess das Könizer Stimmvolk die Auszonung von rund 10 Hektar Land zwischen METAS und Nesslerenholz und Gemeindegrenze Kehrsatz gut. Das sanft gewellte Terrain oberhalb des Aarebords soll gemäss Vorstellung der Gemeindebehörden auch längerfristig Kulturland bleiben – als Teil des «Grünen Bands». Als Baulandreserve blieben nach 1991 einzig die einst für Schulraumzwecke erworbene und später für Sportanlagen bestimmte Gemeindeparzelle in der Ecke Nesslerenweg/Lindenweg und das angrenzende Land oberhalb der METAS, wobei die Gemeindebehörden heute eher eine verdichtete Wohnsiedlung auf diesem Areal favorisieren (vgl. WP 2/2014).

Andererseits bekommt auch die Option «zusätzlicher Schulraum» wieder Aufwind (s. letzte WP-Nummer).

Der einst in Kleinwabern geplante Neubau des Eidgenössischen Statistischen Amtes wurde schliesslich in Neuenburg erstellt und 1998 eröffnet. Bundesgärtnerei und die vier Hektar grosse Sportanlage sind heute kein Thema mehr, ebenso wenig die Verlängerung der Viktoriastrasse durchs Nesslerenhof bis Kehrsatz. Für den lang ersehnten ligatauglichen Fussballplatz in Wabern dürften mit allem Drum und Dran rund 1,5 Hektaren genügen, und hierfür steht neuerdings die Balsigermatte als

Standort im Vordergrund. Allerdings wurde diese vor 23 Jahren aufgrund einer Volkssinitiative ausgezont... Planern geht die Arbeit nicht so schnell aus!

Pierre Pestalozzi

Kilchenmann schliesst

Nach über 80 Jahren beendet Kilchenmann das traditionelle Geschäft mit Privatkunden und schliesst den Verkaufsladen in Kehrsatz per Ende Juni, um sich noch intensiver auf das Kerngeschäft mit Geschäftskunden zu konzentrieren.

Vom Entscheid sind 16 von rund 250 Mitarbeitenden betroffen. Den meisten qualifizierten und langjährigen Mitarbeitenden kann das Kilchenmann Management erfreulicherweise eine langfristige Perspektive im Geschäftskundenbereich anbieten.

Für Kilchenmann Privatkunden ändert sich vorerst nichts. Laufende Aufträge werden fertiggestellt. Für Serviceaufträge bis zum Ablauf von Garantien und laufenden Verträgen bleibt die Firma verantwortlich.

ls

Verdichtung, von der alle etwas haben

Relativ unbemerkt von der Öffentlichkeit hat das Könizer Parlament im Januar das bemerkenswerte «Reglement über den Ausgleich von Planungsvorteilen» verabschiedet. Es geht dabei um die Wertsteigerung von Grundstücken, die neu eingezont oder die um- und aufgezont werden. Ein Teil der realisierten Wertsteigerung soll direkt der Öffentlichkeit zugute kommen.

Land, das von der Landwirtschaftszone in die Bauzone eingezont wird, erlebt über Nacht – und ohne Zutun des Besitzers – eine Wertsteigerung von wenigen Franken auf bis zu tausend Franken pro Quadratmeter oder mehr. Auf diesem Mehrwert erhebt die Gemeinde eine Steuer von 40%, sobald das Land verkauft oder überbaut wird. Eine solche Steuer hat die Gemeinde schon früher erhoben, sie musste dafür aber einzelfallweise mit den Grundbesitzern Verträge abschliessen. Mit dem Reglement ist das nicht mehr nötig.

Verdichtung finanziert Aufwertung

Ein ähnlicher Mehrwert ergibt sich bei Um- und Aufzonungen, d.h. wenn ein bestimmtes bereits überbautes Gebiet einer höheren Bauklasse zugeteilt wird, wodurch höher oder dichter gebaut werden darf. In diesem zweiten Fall wird ebenfalls – sobald gebaut wird – eine Steuer von 40% erhoben, allerdings mit einer Freigrenze von 150 000 Franken.

Das Reglement schreibt jetzt vor, dass das Geld nicht in die allgemeine Gemeindekasse, sondern in eine zweckgebundene «Spezialfinanzierung» fliesst. Aus diesen Geldern können Auszonungen finanziert

werden oder aber – und das ist wichtig für Wabern – sie können für die Aufwertung von Flächen in der Bauzone verwendet werden.

Attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums

Konkret heisst das, dass mit diesen Geldern die attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums finanziert werden kann, aber auch gemeinschaftliche Infrastrukturanlagen, die bessere Fuss- und Velovernetzung des Quartiers, die Förderung des preisgünstigen Wohnungsbaus, der Erwerb strategisch bedeutender Grundstücke und die Förderung von ökologischen Aufwertungen und Vernetzungsprojekten.

Und in Wabern?

In Wabern stehen einige Um- und Aufzonungen zur Diskussion, wie z.B. die Bauklassenanpassungen bei der Gosset-/Austrasse, bei der Grünau, in Kleinwabern

die Umzonung des Gebiets bei der heutigen Tankstelle der Migros oder die Einzonung der Balsigermatte. Wird aufgrund dieser Zonenänderungen tatsächlich gebaut, fliesst Geld in die Spezialfinanzierung. Dadurch wird sichergestellt, dass alle etwas davon haben.

Wie gelingt Verdichtung?

Bei der laufenden Ortsplanungsrevision ist Verdichtung ein wichtiges Thema. Verdichtung gelingt aber nur, wenn alle davon profitieren. Verdichtung braucht gleichzeitig eine Aufwertung des Aussenraums und eine attraktivere Umgebung. Nur so findet sie Akzeptanz. Das neue «Reglement über den Ausgleich von Planungsleistungen» mit der Spezialfinanzierung ist ein gutes Instrument dazu. Jetzt müssen wir es geschickt anwenden.

Hansueli Pestalozzi, Wabern-Leist, Arbeitsgruppe Bau und Planung



Mit der Mehrwertabgabe kann in Zukunft die attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums finanziert werden. Bild zvg

Jubiläumsevent der Trachtenstube Burri GmbH

Die Trachtenstube Burri GmbH ist seit 1986 an der Aarhaldenstrasse 26 in Wabern beheimatet. Das Familienunternehmen wurde von Annamarie Burri gegründet und wird seit 2008 von Ihrer Tochter Claudia Burri in der zweiten Generation weitergeführt.



Mutter Annamarie mit Tochter Nina Burri
Bild zvg

Die Trachtenstube Burri hat sich mit Leib und Seele den Schweizer Traditionen verschrieben und ist auf die Vermietung von Schweizer Trachten, insbesondere Trachten aus dem Kanton Bern, spezialisiert. Egal ob Schwingfest, Hornusserfest, Familienfeier, Taufe, Hochzeit oder Auslandsaufenthalte – bei ihr findet Mann, Frau oder Kind die passende auf Mass angepasste Tracht. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums, welches die Trachtenstube letztes Jahr feiern durfte, ist ihr etwas ganz Besonderes eingefallen und sie hat ein Trachtenmusical entwickelt. Dabei dient eine Liebesgeschichte als Rahmen, um Trachten von 1810 bis 1980 auf unterhaltsame Art und Weise zu präsentieren. Die weibliche Hauptrolle konnte die Firma familienintern vergeben und zwar an Nina Burri – der wohl bekanntesten Schlangenfrau der Schweiz. Musikalisch begleitet wird das Projekt vom Jodlerklub Könizberg, dem Schwyzerörgeltrio «Oha lätz» sowie der Kindertanzgruppe Gasel unter der Leitung von Christine Burren. Das Musical feiert seine Premiere am Samstag, den 11. März, um 20 Uhr in der Aula OZK der Sekundarschule in Köniz und wird am Sonntag, den 12. März, um 14 Uhr ein weiteres Mal aufgeführt. Es besteht die Möglichkeit, sich ab 18 Uhr am Samstag bzw. ab 12.30 Uhr am Sonntag vor Ort zu verpflegen. Reservationen werden ab 6. März 2017 jeweils von 19 bis 20 Uhr unter der Telefonnummer 031 849 13 91 entgegengenommen. /s

Eritreisches Abendessen in der Villa Bernau

Ein Stück Afrika in Wabern

Ein Stück Afrika in Wabern? Im Quartierzentrum Villa Bernau gibt es monatlich einen eritreischen Abend. Dann servieren Alem Medhin und ihr Mann Mihreteab Asmelash ein eritreisches Buffet vom Feinsten.

Leider ist auf unserer globalisierten Essensweltkarte die Küche der Subsahara noch recht wenig bekannt. Dabei zählen die Gerichte der äthiopischen und der eritreischen Küche weltweit zu den schmackhaftesten. Aufgrund der gemeinsamen Geschichte dieser beiden Länder sind ihre Speisen sehr ähnlich. Und – was ebenfalls recht wenig bekannt ist: Die Küche Eritreas hat recht wenig mit den anderen traditionellen Speisen und Essensgewohnheiten Schwarzafrikas zu tun.



Bild Therese Jungen

Zu Gast bei Alem Medhin und Mihreteab Asmelash

Strahlend empfängt sie uns, die Köchin und Gastgeberin Alem Medhin. Das stundenlange Schnippeln und Rühren, Braten und Sieden, Köcheln und Mörsern, das dem Abend vorausgegangen ist, sieht man ihr nicht an. Im eritreischen Festgewand begrüsst sie uns. Bekannt ist uns Waberern ja bereits ihr stets lächelnder Ehemann Mihreteab Asmelash, der sympathische Surprise-Verkäufer vor dem Coop.

«Ja mein Mann ist immer gut gelaunt, er hat ja mich!!», antwortet Alem schelmisch als viele Gäste – trotz des wütenden Schneesturmes an diesem 13. Januarabend – ein treffen. Es duftet köstlich! Fünf Stunden lang hat Alem Injera-Fladen in einer grossen Pfanne gebraten. Sie hat viele verschiedene Fleisch- und Gemüsegerichte gekocht sowie

Sossen bereitet. Die Auswahl auf dem Buffet ist riesig! Seit sechs Jahren lebt sie nun schon in der Schweiz. In Eritrea arbeitete Alem auch als Köchin – aber in einem chinesischen Restaurant! «Jetzt freue ich mich, dass ich wieder für viele Leute eritreisch kochen kann», sagt sie uns lächelnd.

Reichhaltiges eritreisches Buffet

Das reichhaltige Buffet versammelt verschiedene vegetarische und fleischhaltige «Zignis» oder «Tsebnis». Das sind sozusagen eritreische Curries mit Rind-, Schweine- und Pouletfleisch oder auch mit Lamm. Man könnte sie auch beschreiben als eine Art Eintopf aus Tomaten, verschiedenen Gemüsen, Fleischstücken oder gekochten Eiern. «Vor dem Verzehr muss der Eintopf stundenlang köcheln», erklärt uns die Köchin.

Diese Eintöpfe sind mit vielen wohlriechenden Gewürzen angereichert und für unsere Begriffe recht scharf gewürzt. Immer dabei ist das sogenannte «Berbere», eine scharfe Würzpaste aus Chilischoten und weiteren Gewürzen. Für diese Würzpaste gibt es in Eritrea ebenso viele Rezepte wie Haushalte. Das Buffet bietet auch ein weiteres traditionelles Gericht, das «Shiro», ein Mus aus Kichererbsen. In Eritrea ist das «Shiro» das typische «Arme-Leute-Essen». Des Weiteren finden wir «Adas» ein schmackhaftes vegetarisches Gericht aus gelben Linsen, Zwiebeln, Knoblauch und «Berbere». Gemüse, Salat und gebackene Kartoffeln ergänzen das Buffet. Einen Nachschüssel oder ein Dessert, wie hierzulande, kennt die eritreische Küche nicht

Injera – allgegenwärtig

Eritreische Musik ertönt, Mihreteab, ebenfalls in eritreischer Festtagskleidung, begleitet die Eintreffenden zu ihren Tischen. Freundlich erläutert er die Gerichte am Buffet und erklärt geduldig die Gebräuche rund ums Essen. Auf dem Buffet liegen die Injera-Fladen kunstvoll in hohen Stapeln, gerollt wie eine Biskuitrolle. «Das müsst ihr also zuerst nehmen», weist uns Mihreteab nun an, «Damit greifst du Fleisch- und Gemüsestücke oder gar ganze gekochte Eier und du tupfst damit die Saucen auf.» Dabei schmunzelt er, wenn die Leute trotz seiner Erklärungen zum Besteck greifen – eigentlich braucht man das nämlich nicht:



Injera: Beilage, Besteck und Teller zugleich
Bild Therese Jungen

«Wir haben Injera, das ist Beilage, Besteck und Teller zugleich.» Denn in Eritrea isst man mit den Fingern und greift die Speisen mit diesem allgegenwärtigen Fladen, eine Art Crêpe aus Sauerteig. Gefertigt wird Injera aus gemahlenem, fermentiertem Teff, einer glutenfreien Grasart, die nur am Horn von Afrika wächst. Dieser weiche,

schwammartige Teigfladen wird – so erklärt unser Gastgeber weiter – in einer flachen Pfanne ähnlich wie Pfannkuchen, aber ohne Öl gebacken. Wir fragen einige der Gäste, wie ihnen das Essen schmecke: «Es ist sehr lecker, besonders das Fleisch. Super gewürzt. Nur das Fladenbrot ist mir etwas zu sauer, etwas gewöhnungsbedürftig.» Ein Junge, der zum ersten Mal eritreisch isst, meint: «Ich finde die Fleischgerichte sehr gut. Es ist mir auch nicht zu scharf.» Einige Gäste greifen lieber gleich zur Gabel: «Also ich kann das nicht so gut mit den Fingern, ist halt bei uns nicht so üblich», sagt ein junger Mann.

Essen als Social Event

Gut eine halbe Stunde nach Türöffnung sind fast alle Tische voller Gäste. Die meisten kommen aus den umliegenden Quartieren, jedoch auch sehr viele Eritreer nutzen die Gelegenheit, festlich zu essen. In Eritrea ist es eigentlich üblich, die Speisen gemeinsam von einer grossen Platte an einem niedrigen

Tisch einzunehmen. In der Villa Bernau erhält jeder Gast seinen eigenen Teller und kann alle verschiedenen Gerichte mit- oder nacheinander probieren. Dass es aber auch hier sehr sozial zugeht, sieht man an den vielen glücklichen Gesichtern der Gäste. Man hört es am fröhlichen Geplapper und am vielen Gelächter.

Leider gibt es – so finden wir – zum Abschluss keinen traditionellen eritreischen Kaffee, den sogenannten «Bun». Dieser wird in Eritrea nur von Frauen zubereitet, in einer spannenden Zeremonie miteinander getrunken und oft mit «Ebaba», das ist gesalzenes Popcorn, serviert. Vielleicht eine weitere Anregung für die beiden Gastgeber?

Das nächste eritreische Abendessen in der Villa Bernau findet statt am Freitag, den 10. März, um 19 Uhr. Es kostet pro Person 15 Franken, Getränke extra.

Tanya Wittal-Düerkop

Mehr Beweglichkeit dank Feldenkrais

Ein lichter Raum im Dachgeschoss an der Eichholzstrasse 2 empfängt die Reporterin, die zur Teilnahme an einer Feldenkraislektion im neu eröffneten Studio von Edith Kamber eingeladen wurde.

Der grosse Raum mit den markanten Dachbalken ist einladend eingerichtet: hellgelbe Rückwand, Gelbe Tücher als Raumteiler, sonst viel Weite. Auf dem hellen Holzboden liegen orange überzogene Matten und bunte Kissen, sie weisen auf das Bewegungskonzept hin, das einen durchatmen lässt und für Entspannung sorgt.

Die Teilnehmenden, einige Frauen, ein Mann, alle im Rentenalter, legen sich in bequemen Kleidern auf die Matten und die Lektion beginnt.

Eine Lektion Feldenkrais

Edith Kamber steht in der Mitte des Raums und führt verbal durch eine Abfolge von Bewegungssequenzen. Dabei bewegt man sich, meist auf der Matte liegend, langsam, atmet im eigenen Rhythmus und richtet seine Aufmerksamkeit auf den jeweils angesprochenen Körperteil.

Die Bewegungen sind sanft, nie abrupt und jeweils von der Kursleiterin so be-



schrieben, dass keine Handlung schmerzt oder stresst. Edith weist darauf hin, dass die Teilnehmenden sich ausruhen dürfen, sobald sie ermüden. Wegen der Reduktion auf kleine Bewegungsabläufe sind die Übungen angenehm, langsam erwärmt sich der Körper, entspannen sich die Muskeln. Zwischendurch gibt es Denkpausen, Edith stellt Fragen, welche die Teilnehmenden nur still für sich selber beantworten: «Wie fühlt sich das Liegen auf der Matte an? Stellen Sie sich vor, Sie liegen am Strand. Wie tief sinken Sie in den Sand?» Jeder Teilnehmende übernimmt so Verantwortung für sein eigenes Bewegungsmuster, kann

sich selber kontrollieren und korrigieren. In der heutigen Lektion gibt es viele Übungen in Seitenlage, man schwingt sanft einen langgestreckten Arm über den Kopf hinweg auf die andere Seite, hin und her und hin und her, bis sich der Bewegungsradius spürbar erweitert. Auf Rückenlage ähnliche Bewegung, diesmal geht der Kopf mit, die Augen bewegen sich jedoch in die Gegenseite. Dann Beinarbeit, immer ähnlich, sanft, hin und her. Von Zeit zu Zeit weist Edith auf die Atmung hin: «Ruhig atmen, atmet ihr beim Heben des Beins aus oder ein? Achtet euch darauf!»

Am Ende der Lektion werden die Teilnehmenden zum Aufstehen gebeten: «Bitte steht ganz ruhig da, wie fühlen sich die Füsse an? Wo im Fuss ist das Körpergewicht spürbar? Im Hinterfuss? Vorne? Auf den ganzen Fuss verteilt?»

Übungen mit Langzeitwirkung

Nach der Lektion in der Garderobe erzählen die Teilnehmenden spontan, wie sie die Langzeitwirkung von Feldenkrais erleben: Meine Beweglichkeit und mein Bewegungsradius vergrössern sich. Ich stehe klarer auf den Füssen und fühle mich geerdet. Ich bewege mich achtsamer z.B. steige ich sorgfältiger aufs Velo.

Brennpunkt

Das Gleichgewichtsgefühl ist besser geworden, das merke ich beispielsweise daran, dass ich die Hosen wieder stehend anziehe, meine Gelenke sind spürbar beweglicher.

Bewusstheit durch Bewegung

Edith Kamber bestätigt die Selbstwahrnehmung der Teilnehmenden, welche seit längerer Zeit bei ihr Kurse besuchen. Zielsetzung von Feldenkrais ist Bewusstheit durch Bewegung:

(Definition nach Wikipedia) «Diese Methode ist ein körperorientiertes, pädagogisches Verfahren, welches nach seinem Begründer Moshé Feldenkrais (1904–1984) benannt ist. Feldenkrais lehrte, dass sich durch die Schulung der kinästhetischen Selbstwahrnehmung grundlegende menschliche Funktionen verbessern, Schmerzen reduzieren lassen und dies allgemein zu als leichter und angenehmer empfundenen Bewegungen führt.»



Edith erklärt, wie sie ihre Lektion vorbereitet: «Der Übungsverlauf ist jedes Mal anders, in der Literatur finden sich über 600 Übungen. Dabei werden die Instruktionen für den Übungsverlauf laufend überarbeitet. Ähnlichkeiten gibt es in den Übungen immer, jedoch in anderen Bewegungskombinationen, oft passe ich diese der Gruppe an.»

Man betont die Wahrnehmung der Füße, in der Lektion gibt es viel Fussarbeit. Das Tempo der Atmung und der Bewegung ist für die Teilnehmenden individuell. Sie entdecken unter anderem neue Bewegungsmöglichkeiten, die Langsamkeit und finden Zeit den Körper wahrzunehmen.

Zudem werden beide Gehirnhälften aktiviert. Man schaut z.B. auf eine Seite und bewegt sich jedoch auf die andere. Die Eigenwahrnehmung ist zentral und steht vor Ausdauer, Kraft und Tempo.

Und wer besucht Feldenkrais? Edith Kamber findet, dass sich Feldenkrais eigentlich für alle eignet: «In der heute besuchten Gruppe sind Senioren dabei, am Abend besuchen junge und ältere Berufstätige den Kurs. Auf Feldenkrais steigen Menschen gern um, wenn sie unbeweglicher werden oder ihnen z.B. Yoga zu anstrengend ist.» Einige Teilnehmende wieder besuchen Kurse als Vorbereitung auf andere und anstrengendere Bewegungsarten: z. B. bevor sie mit Yoga beginnen.



Bild zvg

Edith Kamber

Besuchte die Handelsschule, arbeitete kaufmännisch z.B. an der Hochschule der Künste Bern und beim DEZA. An der Hochschule der Künste Bern wurde sie auf Feldenkrais aufmerksam und besuchte neugierig geworden einen Wochenendworkshop. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen bildete sie sich parallel zur Berufstätigkeit während 8 Jahren zur Feldenkrais Lehrerin aus. Sie unterrichtet seit 2010. Nach Tätigkeiten in einer Gemeinschaftspraxis konnte sie im Sommer 2016 den neu renovierten Kursraum an der Eichholzstrasse 2 in Wabern mieten. In der Freizeit singt Edith in vier Chören, sie spielt neu Altflöte und wandert gerne.

Bewusstheit durch Bewegung – Funktionale Integration

Gruppen: Mittwoch, 9.30–10.30 und 18.30–19.30 Uhr

Einzelstunden: Montag bis Freitag und Samstagmorgen nach Vereinbarung

Eichholzstrasse 2, Lift, 3. Stock
3084 Wabern, 076 435 87 84
edith.kamber@bluewin.ch / www.ekanee.ch

Text und Bilder Therese Jungen

Ökumenische Gemeinschaftssuppe 2017

In fröhlicher Runde ein einfaches Suppenmittag geniessen, gekrönt mit Kaffee und Kuchen! Auch in diesem Jahr ist es wieder möglich. An zwei Freitagen – dem 10. März und 17. März, jeweils 11.30–13.30 Uhr – wird die traditionelle Gemeinschaftssuppe in den Räumen der katholischen Kirche Wabern serviert.

Viele engagierte Hände rüsten und kochen, tischen und dekorieren die Räume, damit Minestrone, Hafersuppe und Birchermüesli von den Gästen genossen werden können. Für die Kinder gibt es eine Spielecke. Gastgeberinnen sind Frauen aus den verschiedenen Kirchen von Wabern. In ihrem Namen herzliche Einladung an alle.

Erlös für Guatemala

In diesem Jahr geht der Erlös an das Ökumenische Landesprogramm Guatemala, das von den Hilfswerken Brot für Alle und Fastenopfer gemeinsam verantwortet wird. Obwohl ein grosser Teil des Landes auf der Halbinsel Yucatán fruchtbar ist, leiden insbesondere die Maya-Gemeinschaften unter grosser Armut. Bergbauprojekte und Monokulturen gefährden die Umwelt und verschlechtern ihre Lebensbedingungen zunehmend. Zudem müssen sich die Indigenen gegen vielfältige Formen der Diskriminierung wehren, etwa bezüglich ihres Glaubens.



Das ökumenische Landesprogramm hat als Ziel, die Ernährungssouveränität der indigenen Bevölkerung zu verbessern durch Legalisierung des Bodenbesitzes und eine umweltfreundliche Landwirtschaft. Ausserdem trägt das Programm dazu bei, dass die indigene Bevölkerung, den christlichen Glauben eingebettet in ihre eigenen kulturellen Traditionen, leben kann. Auch wer-

den Führungspersonen aus Gemeinden zu Menschenrechten und Konzepten der Gerechtigkeit ausgebildet.

Das Landesprogramm Guatemala fügt sich in das Thema der Ökumenischen Kampagne 2017 ein, bei der es grundsätzlich um Land Grabbing geht. Die Kampagne sensibilisiert für den Landraub als Folge der Expansion von Grossplantagen. Der Landraub für Monokulturen gefährdet die Ernährung der Bevölkerung vor Ort und hat gravierende Auswirkungen auf die Umwelt. Damit sich daran etwas ändert, braucht es sowohl das Engagement vor Ort als auch Veränderungen im Investitionsverhalten von Grossbanken – denn auch Schweizer Banken investieren weltweit in agro-industrielle Grossprojekte. Für beides setzen sich Brot für Alle, Fastenopfer und Partner Sein ein.

Wer Lust hat, bei den Vorbereitungen oder an den Suppentagen selber mitzuhelfen, kann sich melden bei Christa Grünenfelder, 031 960 14 63, christa.gruenenfelder@kathbern.ch.

Abschied und Danke



Bild zvg

Am vergangenen 7. Januar hat sich der Lebenskreis von **Marianne Steck-Hauser** im Eichholz in Wabern geschlossen. Kurz vor ihrem 84. Geburtstag wurde sie von ihrem Krebsleiden erlöst. Ihrer Tochter Caroline und ihren Söhnen Philip und Daniel mit Familien sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Wabern hat mit Marianne eine wunderbare Seele verloren und sie hinterlässt eine grosse Lücke. Ihr Engagement innerhalb der Familie, bei der Elterngruppe, zur Erhaltung der Villa Bernau, bei der Gründung WAP (Waberer Arbeits- und Planungsgruppe, heute integriert im Wabern-Leist), Gründerin der Gruppe Umwelt, Initiantin vom Verein Eichholz-Reservat – heute Infozentrum Eichholz, Sängerin beim Singkreis Wabern, freiwillige Mithilfe bei der reformierten Kirchgemeinde Wabern, Parlamentarierin der Gemeinde Köniz, ihre Gastfreundschaft im Stöckli und noch vieles mehr könnte man aufzählen. Der Kulturpreis der ehemaligen Kulturellen Vereinigung von Wabern, den Marianne im 2001 erhalten hat, war eine grosse Ehre für sie. Wabern hat Marianne unzählige Male zu verdanken und sie wird allen, die sie gekannt haben und mit ihr zu tun hatten, stets als grosses Vorbild und liebevoll in Erinnerung bleiben.

Is

Politfenster

Ja zum Pilotversuch Ganztageschule

Die Gemeinde Köniz war stets Vorreiterin bei der Umsetzung von innovativen Bildungskonzepten: durchlässige Oberstufe, Schulsozialarbeit, Tagesschule. Was die Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbelangt, will sie nun wieder vorausgehen. Das Parlament unterstützte an seiner Januarsitzung die Pläne des Gemeinderats, im Rahmen eines Pilotprojekts des Kantons im Sommer 2018 eine Ganztageschule zu eröffnen. Der Grundsatzentscheid geht auf eine Motion der SP Köniz zurück.

Die Motion hatte vom Gemeinderat gefordert, ein Konzept für die Einführung von Ganztageschulen auszuarbeiten sowie ein Pilotprojekt aufzugleisen. Beiden Ansprüchen kam das Parlament nach, demjenigen nach einem Konzept sogar einstimmig.

Die Zahlen der Gemeinde belegen es eindrücklich: unser schulergänzendes Betreuungsangebot ist ein Erfolgsmodell. Aktuell fallen an den 12 Tagesschulen jährlich rund 340 000 Betreuungsstunden an. Das entspricht einer Zunahme von 156% seit der flächendeckenden Einführung der Tagesschulen im Jahr 2010. Mit dieser rasanten Entwicklung kann die Schulinfrastruktur allerdings zurzeit nicht in allen Ortsteilen

mithalten. Je nach Tagesschule müssen Kinder im Laufe des Tages die Räumlichkeiten mehrmals wechseln. Auch gleichbleibende Betreuungspersonen können unter den aktuellen Umständen nicht garantiert werden. Gerade für jüngere Kinder sowie für Kinder, die viel in die Tagesschule gehen, bedeutet dies eine grosse Herausforderung. Und damit auch für ihre Eltern. Es gibt scheinbar bereits Eltern, die auf alternative Lösungen ausweichen oder ihr Arbeitspensum reduzieren.

Betroffene Eltern aus Wabern und dem Liebfeld haben im letzten September auf diese Umstände reagiert und die Petition «Für eine Tagesschul-Offensive in Köniz» lanciert. Fast 1000 Unterschriften sind in kurzer Zeit zusammengekommen. Mit ihrer Petition fordern sie die Gemeinde auf, den Ausbau und die Weiterentwicklung des Könizer Tagesschulangebots rasch voranzutreiben.

Die Einrichtung von Ganztageschulen ist eine konsequente Weiterentwicklung des bestehenden Betreuungsangebots. Gleichzeitig würde ein solches Angebot die modular aufgebauten Tagesschulen, die es weiterhin braucht, entlasten. In einer Ganztageschule werden die Kinder nach einem gemeinsamen pädagogischen

Konzept zwischen Regel- und Tagesschule ganztägig unterrichtet und betreut. Für die Eltern bedeutet dies zuverlässigere Schulzeiten und mehr Familienzeit am Abend, für das Betreuungspersonal konstantere Kindergruppen und eine bessere Vernetzung inner- und ausserhalb der Schule. Den Lehrpersonen schliesslich bringt es kompaktere Lehr- und Arbeitszeiten sowie eine erweiterte Sicht auf die Kinder.

Wichtigster Punkt aber ist, dass ein Ganztageschulkonzept die Bedürfnisse des Kindes stärker ins Zentrum stellt: Die einfachen und klaren Strukturen von Ganztageschulen helfen dem Kind bei der eigenen Orientierung, und die Kontinuität im Tagesablauf, sowohl was die Örtlichkeit als auch was das Betreuungspersonal anbelangt, gibt ihm Stabilität.

Je nach Art der Umsetzung bestünde für unsere Gemeinde sogar die besondere Chance, bereits bestehende und erfolgreiche Angebote wie Musikschule, Schulsport und Sportklasse in die Ganztageschule zu integrieren.

Ganztageschulen lösen, trotz eines sicherlich nicht zu unterschätzenden Synergieeffekts bei der Raumnutzung, das aktuelle Infrastrukturproblem der Tagesschulen nicht. Und sie sind nicht einfach

über eine organisatorische Massnahme zu realisieren, sondern bedürfen eines umfassenden Schulentwicklungsprozesses. Insgesamt trägt der Schritt hin zu einem Ganztageschul-Angebot aber mit Sicherheit zu einer weiteren Steigerung der Attraktivität unserer Gemeinde für junge Familien und Erwerbstätige bei. Mit seinem Entscheid für einen Ganztageschul-Pilot hat das Könizer Parlament deut-

lich gemacht, dass es sich am fünf Jahre dauernden Schulversuch «Ganztageschule» des Kantons beteiligen will. Ein angenehmer Nebeneffekt wäre dabei, dass der Kanton einen grösseren Teil der anfallenden Kosten tragen würde. Es gibt auch bereits Schulen in Köniz, welche sich zusammen mit ihrer Tagesschule für die Einrichtung eines Ganztageschul-Angebots interessieren würden. Ein solches Pilotprojekt könnte gerade auch

für Wabern, das in den nächsten Jahren bevölkerungsmässig stark wachsen wird, interessant sein. Welche Bedingungen diese Schulen für eine Teilnahme erfüllen müssen, ist zurzeit noch unklar.

Christina Aebischer (Grüne)

Anita Moser Herren (FDP)

Hansueli Pestalozzi (Grüne)

Werner Thut (SP)

Markus Willi (SP)

Wer kommt mit nach Bremen?

Die Bremer Stadtmusikanten, das war doch die Geschichte von den Tieren, die sich zusammentaten. Aber warum steht nochmal der Hahn auf dem Rücken der Katze, diese auf dem Hund und der wiederum auf dem Esel?

Ich lese nach und erinnere mich: Genau, die Tiere wollten die Räuber erschrecken, um sich über deren Essen herzumachen. Dies gelingt auch, und den Räubern ist's erst noch eine Lektion.

Die aufmüpfigen Alten

Aber noch interessanter als diese moralisch erwünschte Nebenwirkung erscheint mir der Grund des Zusammenschlusses. Die vier Tiere sind gemeinsam unterwegs, weil sie, ins Alter gekommen, von ihren Herren und Meisterinnen verjagt wurden oder ihnen gar ein gewaltvolles Ende drohte.

Um diesem zu entkommen, zogen die vier Richtung Bremen, denn dort «konnte man mit Musik zu gutem Brot und Ansehen kommen.» So heisst es im Singspiel von Günther Kretzschmar, welches im März vom Kinderchor des Singkreises Wabern aufgeführt wird. Die Geschichte führt uns eine

Gesellschaft vor Augen, die ihre alternden Mitglieder gnadenlos abserviert, wenn sie im funktionalen Sinn nicht mehr leistungsfähig sind. In der Geschichte verfügen die ausrangierten Individuen zum Glück über Kreativität und den Traum von einem besseren Leben. Ihr Ziel ist Bremen, denn «in Bremen war's am schönsten, am wunderwunder-schönsten, da liess es sich gut sein.»

Die spielfreudigen Kinder

Wie mag es für Kinder sein, sich mit dem Altern zu befassen, dem Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden? Das frage ich Heini Ryser. Er ist die rechte Hand von Maria Ryser, seiner Frau, der künstlerischen Leiterin des Kinderchors. Heini winkt ab. «Die Kinder gehen nicht mit dem Verstand in das Thema rein, sie singen einfach. Sie fragen sich: Was ist machbar, wie kann man es umsetzen?» Zum Beispiel die Szene, in der die Tiere die Räuber erschrecken: Was für eine Freude, auf den Korpus im Kirchgemeindesaal zu klettern und dann mit viel Geflatter und Lärm durch die Luft zu sausen!

Auf einer anderen Ebene, eher musisch als kognitiv, erreicht sie der Gehalt der Geschichte jedoch mit Sicherheit. Um den Schmerz des Ausgeschlossen-Werdens

oder die Freude über unverhoffte Solidarität zu erfahren, muss man nicht erst alt werden. So spannt die Geschichte ihren Bogen von jung bis alt und erinnert uns an unser eigenes Bremen, also an den Ort, wo es am wunderwunder-schönsten ist.

Drei Aufführungen

Gelegenheit, dieses Singspiel zu erleben, bietet sich dreimal an unterschiedlichen Orten

- **Mittwoch, 15. März, 14.30 Uhr**
ref. Kirchgemeindehaus Wabern, Nachmittag 60+ (Menschen 60- herzlichst willkommen!),
- **Mittwoch, 22. März, 14.30 Uhr**
ref. Kirchgemeindehaus Spiegel, Gemeindenachmittag,
- **Sonntag, 26. März, 16 Uhr**
Dachstock der Chalet Bernau

Eva Schwegler

Ankündigung neues Projekt

Für Kinder, die Lust haben, beim nächsten Projekt des Kinderchors mitzumachen, kommt bald wieder eine Gelegenheit. In der letzten Frühlingsferienwoche können sie unter der Leitung von Maria Ryser den «Rattenfänger von Hameln» kennenlernen, ebenfalls komponiert von Günther Kretzschmar. Zur Auflockerung gibt es Spiele, und für die Verpflegung in den Pausen und am Mittag wird gesorgt.

Mittwoch – Freitag, 19.–21. April,
10–17 Uhr
Samstag, 22. April, 10–18 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Wabern.

Aufführung für Eltern und Freunde am
Samstag, 22. April, um 17 Uhr

Auskunft/Anmeldung: Maria Ryser
Tel. 031 974 03 11
maria.ryser@bluewin.ch.
Unkostenbeitrag: Fr. 80.– pro Familie.



Galerie Hess: Claudia von Känel



Claudia von Känel's alternative Kunst: Ölmalerei nach dem Vorbild alter Meister.

Bild zvg

Im Atelier von Claudia von Känel entsteht alternative Kunst! Alternativ heisst bei ihr jedoch nicht experimentelles Schaffen, sondern «back to the roots» der Malerei. Nicht plakative Abstraktion, sondern gegenständliche Ölmalerei nach dem Vorbild alter Meister. Nicht grossflächige imposante Darstellungen, sondern Miniaturen mit dem Spiel von Licht und Schatten. Das Malen mit Ölfarben, minutiös in vielen Schichten aufgetragen, erfordert viel Zeit und Geduld, um das angestrebte Resultat zu erreichen. Eine Malerei, welche in der heute auf rasche Ergebnisse ausgerichteten Zeit nicht mehr oft zu finden ist. Ihr Motto «carpe colorem», nutze die Farbe, ist in ihren Werken überall anzutreffen.

Eine weitere Spezialität in Claudia's Atelier ist die Wismutmalerei, ein fast in Vergessenheit geratenes Kunsthandwerk aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Vorwiegend im Bereich von Kabinett- und Schmuckkästchen diente das Einwirken des elementaren Metalls «Wismut» zur Vortäuschung von Silber. Die dekorative Übermalung erfolgte mit farbenprächtigen Motiven der damaligen Zeit. Das Schaffen der Künstlerin ist eine wohltuende Ergänzung im heutigen Kunstmarkt. Sie stellt ihre Werke vom 25.2. – 11.3.2017 (Vernissage am 24. Februar 2017, ab 17 Uhr) in der Galerie Hess im Gurtenareal in Wabern bei Bern aus und ist während den Öffnungszeiten immer persönlich anwesend.

Ölgemälde und Wismutkästchen

Vernissage: Donnerstag, 24. Februar
Ausstellung: 25. Februar bis 11. März
Donnerstags, 14 bis 18 Uhr

Freitags, 16 bis 20 Uhr

Samstags, 11 bis 16 Uhr

Die Künstlerin ist während den Öffnungszeiten anwesend.

Galerie Hess
Gurtenareal 12, Wabern,
www.galerie-hess.ch

Sonderausstellung Markus Gilomen Werkschau 1986 – 2016

Vom 9. bis 23. März stellt der mittlerweile etablierte Könizer Kunstmaler Markus Gilomen in der Villa Bernau in Wabern b. Bern seine Arbeiten aus. Erstmals ist ein Querschnitt seines Schaffens aus der Zeit 1986 – 2016 der Öffentlichkeit zugänglich.



Atelier und Werke für die Bernau-Ausstellung
Bild zvtg Markus Gilomen

Für Gilomen selbst war es interessant, kostete jedoch Überwindung, aus 30 Jahren Wirken eine Auswahl aus über 800 Werken zusammenzustellen für diese Ausstellung. Es werden Kupferstiche, Linolschnitte, Bleistift und Farbzeichnungen, Ölkreidezeichnungen, Gouagen, Acrylbilder, Monotypien bis hin zu aktuellen Oelbildern gezeigt. Die ersten Arbeiten (1986 – 1990) entstanden im Emmental, wo er einen Teil seiner Kindheit verbrachte und sich sein Interesse an Farben entwickelte. Ab 1991 zeichnete er nach seinen damaligen Vorbildern Miro, Klee und Kandinsky, er setzte sich mit deren Werken, der Beschaffenheit der Bilder, Farbgebung und Symbolik auseinander. Zu dieser Zeit fanden seine Arbeiten reges Interesse, erste Bildverkäufe fanden statt, die Bilder kosteten damals zirka drei bis zehn Franken. Erste private Ausstellungen folgten. In dieser Zeit bis etwa 2002 suchte Gilomen nach seinem ganz eigenen Stil, den ihn auszeichnet. Im Jahr 2000 lernte er den renommierten Kunstmaler Alois Lichtsteiner aus Murten kennen, der brachte ihm das Arbeiten mit Oelfarbe näher, es entstand eine Freundschaft.

2003 lernte Gilomen den bekannten Maler und Grafiker Peter Stein kennen, bei ihm erlernte er die Techniken des Kupferstichs (2003 – 2010). Es gab Ausstellungen in Galerien in Bern, Köniz, Laupen, Thun, Biel, Fribourg, Basel und Zürich. Es folgten diverse Kulturförderbeiträge, 2004 erster Werkkatalog, 2006 zweiter Werkkatalog 2012 Erste umfassende Monografie, erschienen im Stämpfli Verlag AG Bern. Im selben Jahr folgte der Eintrag ins SIK-ART-

Lexikon als Schweizer Kunstmaler, 2016 schloss sich Gilomen der Internationalen Künstlerverbindung COL-ART an und es entstehen Kontakte zu Gruppenausstellungen in Teneriffa, Mexico-City, Paris, New-York usw. mv

Infos und Kontakt

KUNST-Atelier Markus Gilomen Businesspark Grünau,
Seftigenstrasse 310, Wabern
079 681 01 85 oder
markus.gilomen@gmx.ch
www.markusgilomen.ch

wabern-leist.ch

Postfach 120
3084 Wabern

Hauptversammlung 9. März ab 18 Uhr

Die Mitglieder haben die Einladung für diesen Anlass mit der Post erhalten. Jahresbericht und Einladung sind auf unserer Website aufgeschaltet, wenn zeitlich möglich werden noch die Jahresrechnung und das Budget veröffentlicht.

Gärten gesucht

Das Anmeldeformular für diesen Anlass kann ab unserer Website heruntergeladen werden.

Gartenbesitzer, die ihre grünen Oasen am Sonntag 18. Juni der Öffentlichkeit zugänglich machen möchten, können sich auch bei dieser Adresse anmelden:

Tag der offenen Gartentür, Susanne Bader,
Gurtenbrauerei 70, 3084 Wabern
Tel: 031 534 33 32,
E-Mail sueba61@gmail.com

Herbert Hügli

Familienclub Spiegel



Kinderwaren-Börse

- Samstag, 25. März
- Kirchgemeindehaus Spiegel

Verkauf: 09.30 – 11.30 Uhr

Annahme: Freitag, 24. März von 13.30 – 16.30 Uhr (Max. 30 Artikel/Familie).

Was: Baby- und Kinderkleider, Winter-/Sport-Artikel, Spielsachen, Bücher, CD's, DVD's, etc.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:
kinderboerse-spiegel@gmx.ch

Vereine

Tennisclub Eichholz Wabern

Schüler- / Junioren- / Bambinitraining
Bald ist es wieder soweit – die neue Tennissaison steht vor der Tür.



Bild Is

Schüler- und Junioren-Training,

ab Jg. 2010, Ort: Tennisclub Eichholz, Eichholzstr. 133 in Wabern. Clubmitgliedschaft ist obligatorisch (Schüler: Fr. 120.–, Junioren Jg. 1999, 2000 und 2001 Fr. 210.– pro Saison).

Ziele: Freude am Tennis. Kinder dem Niveau entsprechend fördern.

• **Kurs A:** Mittwoch ab 13 Uhr
vom 26. April bis 20. September

• **Kurs B:** Freitag ab 13 Uhr
vom 28. April bis 22. September.

Die Trainings finden nur während der Schulzeit statt.

Bei schlechtem Wetter findet für alle ab Jg. 2007 ein Konditionstraining im Clubhaus statt.

Kosten: Fr. 200.–

(total 16 x 60 Min., exkl. Mitgliederbeitrag)



Bild Is

Bambini-Training mit Jg. 2011 und 2012 (Clubmitgliedschaft ist nicht erforderlich). Ziel: spielerischer Einstieg ins Tennisspiel. Daten: Mittwoch- oder Freitagnachmittag, ab 26. April bzw. 22. September, während der Schulzeit.

Kurskosten: 16x60 Min., total Fr. 200.– Die Einteilung für alle Kurse erfolgt aufgrund der Spielstärke und des Alters und wird von den Juniorenverantwortlichen und Trainern vorgenommen. Sie wird ab 16. April im Schaukasten beim Tennisclub aufgehängt und auf der Homepage publiziert: www.tc-eichholz.ch

Es werden keine Aufgebote verschickt, jeder Teilnehmer muss sich selber informieren. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Kursleitung: Tennisschule BIGPOINT unter der Leitung von Timo Hofer.

Um am Training teilnehmen zu können, müssen die Mitgliederbeiträge und Kurskosten vor Ende Mai bezahlt werden. Einzahlungsscheine werden zugestellt. /s

Stiftung Bächtelen



Another me

Eine Band ohne Netz und doppelten Boden



«Da geht es in tiefe, atmosphärische, folklige Singer/Songwriter-Gewässer. Wie sich das live anhört? Grossartig!» SRF3. Diese Gelegenheit bietet sich in Wabern. ANOTHER ME aus Bern spielen am 30. März in der Stiftung Bächtelen.

Man muss nicht unbedingt wissen, dass da zwei Geschwisterpaare zusammenspannen, aber es erklärt, warum die Songs, die Musik eine solche Wirkung entfalten. Verspielt und filigran hört sich die Musik an – aber man spürt eine schwer zu beschreibende Kraft, die den Songperlen inne wohnt. Ihre Songs erzählen Geschichten aus dem Leben, von Ängsten und Träumen, von Fischern und Bäumen.

Another me – träumerischer lichtdurchfluteter Pop mit mehrstimmigem Gesang, umweht von zarter Melancholie. Eine Band ohne Netz und doppelten Boden, die in ihren ganz eigenen Bann zieht.

Vor dem Konzert kann man sich am Fingerfoodbuffet verpflegen. Zubereitet wird das feine Essen von der Küche der Stiftung Bächtelen.

Donnerstag, 30. März,
Fingerfood ab 18.30 Uhr
Konzertbeginn: 19.30 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte

Anmeldetalon

bis 26. März an Karin Loup, Eigenheimstrasse 5, 3084 Wabern

Tel. 031 96116 80, karin.loup@bluewin.ch

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Strasse, PLZ Ort

Tel.:

Mail:

Lizenz vorhanden ☐ ja ☐ nein

SchülerInnen/JuniorInnen:

Mittwoch ☐ Freitag ☐

Anfänger ☐ leicht fortgeschritten

☐ fortgeschritten ☐ Turnierspieler

☐ evtl. 2 Trainingslektionen

☐ ich bin schon TCE-Mitglied

Bambini:

☐ 16x60 Min Fr. 200.–

☐ noch nie gespielt ☐ 1 Saison gespielt

Bibliothek Wabern

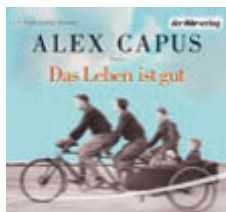
Könizer
Bibliotheken

Wer nicht lesen mag, kann hören

Wenn wir unseren Kunden Hörbücher anpreisen, erhalten wir oft als Antwort: «Kein Bedarf, ich kann noch gut selber lesen.» Schade, denn ein gut gelesenes Hörbuch kann einen enorm starken Sog entwickeln. Da fühlt man sich fast in Kindertage zurückversetzt, als man gebannt Geschichten lauschte. Eigentlich ist ein Hörbuch ja nur eine andere Art von Lesen. Und einen Vor-

teil haben sie: Mit einem Hörbuch im Ohr gehen Haus- und Routinearbeiten ganz flink von der Hand, während wir uns gedanklich in völlig anderen Welten bewegen.

Hörsenwerte Neuheiten aus der Bibliothek Wabern:



«Das Leben ist gut» von Alex Capus und «Elefant» von Martin Suter: Capus liest seinen Roman über den Kleinkosmos Olten selber, bei Suter ist es der Schriftsteller und Radiosprecher Gert Heidenreich, der den Roman gestaltet.



«Neapolitanische Saga» von Elena Ferrante: bereits sind Band eins und zwei auf Deutsch erschienen. Die umfangreichen Bücher bieten Hörge-nuss für viele Stunden. So entrollen sich nach und nach Details zur Freundschaft und Entwicklung zweier jungen Frauen im Neapel der Nachkriegszeit.



«Das Versprechen der Wüste» von Katherine Webb ist eine Reise in das Arabien des letzten Jahrhunderts. Eine Wüstenpionierin und eine Archäologin sind die Hauptfiguren, die beide vom Orient fasziniert sind. Auch als Hörbuch begeistert dieser Abenteuerroman, sicher mehrheitlich das weibliche Publikum.

Sollten Sie bei uns vor Ort kein passendes Hörbuch finden, empfehlen wir Ihnen, einen Blick in die digitale Bibliothek zu werfen. Dort lockt ein grosses und vielfältiges Angebot an Hörbüchern.

Angenehme Hörstunden!

Bibliothek Wabern

bernau – kultur im quartier

Konzert «Vivo» findet nicht statt.

Betrifft Konzert vom 10. März: Weil ihr Akkordeonist und Klarinetist Samuel Gerber tödlich verunfallt ist, musste das Ensemble Vivo das Konzert absagen. Samuel Gerber

war als Klavierlehrer für die Musikschule Köniz auch in der Bernau tätig.

Eritreisches Abendessen

Alem Medhin und Mihreteab Asmelash laden wieder zum eritreischen Abendessen ein (siehe auch Bericht in der Rubrik «Brennpunkt»).

Freitag, 10. März, ab 19 Uhr
Villa Bernau

Erziehung ist lernbar

- Was erleichtert die Erziehung, Begleitung?
- Wie können wir die Kinder zu Kooperation motivieren?
- Was können wir tun, damit unsere Kinder selbstbewusst und gesund heranwachsen?

Anahita Huber, integrative Elternausbildnerin KM und Erlebnispädagogin, gibt Einblick in die Methode nach Mária Kenessey.

www.ifipp.ch

www.svip.ch

www.immerleichter.ch

Zielgruppen: Eltern, Betreuungspersonen, PädagogInnen und Interessierte

Dienstag, 14. März, 19 bis 21 Uhr
Eintritt 10.–

Reservation: kontakt@bernau.ch

Villa Bernau

In Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Tabaluga

Mi 22.03.

...eifach Midwuch mit

Lesung Henriette Brun-Schmid



Henriette Brun-Schmid

Die im Gurtendörfli lebende Autorin liest aus ihrem zweiten Roman «Unter dem Kornelkirschenbaum»: eine Familiengeschichte. Wer die

roten Zierfrüchte kennt, weiss: unter der appetitlich roten Haut verbirgt sich eine ziemlich herbe Frucht. Musikalisch begleitet wird die Lesung durch das Balkanmusik-Ensemble Karaf.

Mittwoch, 22. März

ab 19 Uhr Quartiernacht

20 Uhr Lesung

Eintritt frei, Kollekte

Tanzfest mit Taxibrousse



Isabelle und Moël laden wieder zum Bernau-Tanzfest, das Tanzfest wo, von Anfang an wirklich getanzt wird. Für den Sound sorgt die alt-neue Formation Taxibrousse. Es sind Musiker aus der Gigis Wedding Band, neu aufgestellt um den senegalesischen Sänger und Koraspieler Issa Kouyaté, der mit seinen Eigenkompositionen das Repertoire zusätzlich bereichert: Unbekannte Hits aus Cabo Verde, Ghana und Martinique, durchsetzt mit jiddischen Perlen. Die Combo hat sich einmal mehr neu erfunden. Als Markenzeichen geblieben sind die typischen Grooves: Einsteigen! Abtanzen!

- Issa Kouyaté (Kora, Stimme)
- Martin Stuber (Gitarre)
- Prisca Guanter (Querflöte)
- Sabine Tschäppeler (Bass)
- Andi Zemp (Drums)
- Paco Mbaay Tarba (Perkussion)

Freitag, 24. März, 21 Uhr

Türöffnung und Barbetrieb ab 20.30 Uhr

Eintritt Fr. 25.– (ermässigt Fr. 20.–)

Dachstock Chalet Bernau

Die Bremer Stadtmusikanten

Familienkonzert mit dem Kinderchor Singkreis Wabern

Im Singspiel von Günther Kretzschmar wird die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten dargestellt. Dabei kommen als zusätzliche Einlage auch noch die Räuber vom Gurtendörfli vor.

Leitung: Maria Ryser

Am Klavier: Marianne Schluep

Sonntag, 26. März,

Eintritt frei – Kollekte

Reservation sehr empfohlen:

kontakt@bernau.ch

Dachstock Chalet Bernau

Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau findet statt am Donnerstag, 16. März, 9.30 Uhr.

Wir besprechen das Buch: Der Hut des Präsidenten von Antoine Laurin.

Vereine

Wir freuen uns auch über neue Leserinnen. Weitere Informationen unter: www.cafeliteraire.jimdo.com

Konzertverein Spiegel

Finsteres Glück

Lesung und Filmvisionierung mit Autor Lukas Hartmann und Filmemacher Stefan Haupt. Anschliessend Gespräch über den «Weg vom Buch zum Film».

Sonntag, 12. März 17 Uhr, Stephanuskirche
Eintritt Fr. 25.–, Kinder in Begleitung gratis.

Kammermusikabend

- Wenzel Grund, Klarinette
 - Anna Barbara Dütschler: Viola
 - Helene Ringgenberg: Hammerflügel
- Im Zentrum steht einerseits das sogenannte Kegelstatt-Trio von Mozart und andererseits ein besonderes Instrument: der Hammerflügel.

Sonntag, 26. März, 17 Uhr, Stephanuskirche
Eintritt Fr. 25.–, Kinder in Begleitung gratis.

Pfadi Falkenstein

Schnuppern am 11. März

«Pfadi» kann man nicht mit Stichworten beschreiben, Pfadi muss man erleben! Deshalb können alle Kinder und Jugendliche am 11. März in der ihr entsprechenden Stufe «schnuppern» und schauen, ob ihnen dieses Freizeitangebot passt oder nicht.

Was ist «Pfadi»? Alle – auch wer nie in der Pfadi war – haben eine Vorstellung, was «Pfadi» ist. Für eine konkrete Beschreibung ohne Klischees hätten viele wohl etwas mehr Mühe. Was ist denn die Pfadi?

Pfadi ist kein «Rezeptbuch». Auch wenn die Grundlagen gemeinsam sind, ist Pfadi von Gruppe zu Gruppe, Stufe zu Stufe, vor allem jedoch von Abteilung zu Abteilung, je nach Kanton und Land, unterschiedlich. Pfadigründer Baden-Powell schrieb dazu 1920: «Die Pfadfinderei ist keine komplizierte Wissenschaft, sondern ein fröhliches Spiel, das erzieherisch wirkt.»

Pfadi bei Falkenstein stufengerecht erleben

Die Pfadi Falkenstein ist eine der wenigen Pfadiabteilungen in der Agglomeration Bern, welche für beide Geschlechter alle von der Pfadibewegung vorgesehenen Altersstufen führt, damit die Kinder und Jugendlichen in altersgemässer Form bei Samstagsaktivitäten, in Weekends und Lagern «die Pfadi» erfahren und leben können: Biber (5–6 Jahre), Wölfe (7–10 Jahre), Pfadi (11–14 Jahre), Pios (15–16 Jahre) und Rover (ab 17 Jahren).

Auch 2017 gibt es Falkensteiner «Biber»

Nach der Wiedereröffnung der Biberstufe im März 2016 erlebten 12 Mädchen und 8 Buben im Kindergartenalter ein erfolgreiches Jahr mit einem altersgerechten Angebot, davon wohnen 5 Kinder in Wabern. Deshalb wird die Biberstufe auch im neuen «Pfadijahr» weitergeführt. Die Aktivitäten finden in der Regel alle zwei Wochen statt. Auch wenn die Biber im Büschiheim einen eigenen Raum haben, finden die Aktivitäten mehrheitlich im Freien statt. Lager werden nicht durchgeführt. Tradition hat am Ende des «Biberjahres» ein Weekend, dieses Jahr am 4./5. März im Weiermattheim. Die Biber tragen die Pfadikravatte der Abteilung und den Biber-Button, jedoch kein Pfadihemd. Sie erhalten keinen Pfadinamen, dies soll erst in der Wolfsstufe geschehen.

Schnuppertag und Stufenübertritte am 11. März

Kinder und Jugendliche der Biber-, Wolfs- und Pfadistufe erleben in der Gruppe eine ganze Samstagsaktivität. Die Teilnahme ist für alle unverbindlich.

Zudem gibt es die Stufenübertritte: Die meisten Biber werden nun in der Wolfsstufe «pfaderlen». Traditionsgemäss werden die älteren Wölfe von Pios und Rovern in der Sandsteingrube in der Nähe des Landorfs im Komturenwald den Felsen hinaufgezogen. Vor dem Aufzug sind sie jeweils etwas aufgeregt, nachher jedoch stolz, den Felsen erfolgreich bezwungen zu haben und in einer Pfadigruppe aufgenommen zu werden.

Infos

Schnuppersamstag 11. März:
Treffpunkt 13.30 Uhr beim Oberstufenzentrum Köniz
Schluss: 17 Uhr; für Biber um 16 Uhr
Elterninformation: 15 bis 16 Uhr im Weiermattheim
www.pfadi-falkenstein.ch
Auskünfte: Daniel Gerster
079 721 53 39
Mail: abteilung@pfadi-falkenstein.ch

Nützlich

Notfall

Polizeiposten Köniz 031 368 76 41
Notruf Polizei 117
Feuerwehr 118
Sanität 144
Vergiftung 145
Ärztlicher/zahnärztlicher Notfalldienst
0900 57 67 47

SPITEX RegionKöniz

Landorfstrasse 21
Postfach
3098 Köniz
www.spitex-regionkoeniz.ch
Hilfe und Pflege zu Hause – in den Gemeinden Köniz, Neuenegg und Oberbalm
031 978 18 18

Private Spitexdienste

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land
www.homecare.ch, 031 326 61 61

Qualis Vita AG
031 310 99 41, www.qualis-vita.ch

Gemeinde Köniz

031 970 91 11
www.koeniz.ch

Post Wabern

0848 88 88 88
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr/14 bis 18 Uhr;
Sa, 8.30 bis 12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker
Landorfstrasse 1
3098 Köniz, 031 970 91 11
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr
und 14 bis 17 Uhr
oder: www.tageskarten.koeniz.ch



Reformierte Kirche Wabern

Website: www.kirche-wabern.ch



Fasten ist mehr als nicht essen

«Wenn wir hungern, ist den Armen dieser Welt nicht geholfen.» «Nur Übersättigte können es sich leisten, nichts essen zu wollen und passt zum Schlankheitswahn unserer Gesellschaft.»

Das sind einige Stimmen, die sich über die Möglichkeit des Fastens kritisch äussern. Für eine bestimmte Zeit auf Nahrung zu verzichten, mag auf den ersten Blick ethisch fragwürdig und gar lustfeindlich erscheinen. Warum sollten wir auf Genuss- und Freudvolles freiwillig verzichten, das weder uns noch anderen schadet? Menschen, die sich aufs Fasten einlassen, beschreiben ihre Erfahrungen: «Durch den Unterbruch von Essensgewohnheiten gewinne ich Distanz zu meinem Alltag und beginne, Dinge neu und anders zu gewichten. Ich denke über Gewohnheiten nach, über mein Leben und was mich trägt.» «Ich merke, wie wenig ich brauche und dankbar werde für was ich habe.» «Ich bin entscheidungsfreudiger, klarer und gelassener.» «Ich nehme meinen Körper bewusster wahr, reduziere Tempo und Pläne. Es ist eine Auszeit mitten im Alltag, die mich durchlässiger für die wesentlichen Fragen werden lässt. Abends in der Gruppe teile ich am schön gedeckten Tisch die Fastenbrühe und kann darüber reden, muss aber nicht – das entspannt.»

Fasten in der Passionszeit zusammen mit einer Gruppe ist eine von vielen Formen, über Sinnstiftendes zwischen Geburt und Tod nachzusinnen, sein Handeln zu überdenken, vielleicht neu auszurichten und in Beziehung zu setzen. Wer sich darauf einlassen möchte, ist herzlich eingeladen!

Petra Wälti

Sozialdiakonin, Kirchenkreis Wabern

Treffen während der Fastenwoche:

Montag – Freitag, 6.–10. März jeweils von 19.15 – ca. 20.45 Uhr, im Alten Pfarrhaus und in der Kirche. Fastenbrechen: Samstag, 11. März bei Sonnenaufgang in der Kirche Wabern, Kontakt und Anmeldung: Petra Wälti, 031 961 64 22

Mittagstisch

An einen gedeckten Tisch sitzen und ein feines Essen geniessen. Donnerstag, 2. März, 12.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Wabern, An-

meldung bis 1. März, 12 Uhr, Petra Wälti, Tel. 031 961 64 22 / 031 971 40 46, petra.waelti@kg-koeniz.ch

Frytig Zmorge

Frühstück in geselliger Runde: Freitag, 31. März, 8.45 Uhr, Kirchgemeindehaus, Anmeldung: Sylvia Zaugg, 031 971 45 25.

Für sich sorgen – Placement

Kirchgemeindehaus Wabern
Anmeldung: Petra Wälti
Placement und freies Tanzen
Zeiten 1: Freitag, 12.15–13.45 Uhr
Daten 1: 3./17./31. März.
Placement und Aufbauende Ruhe
Zeiten 2: Freitag, 17.30–19.00 Uhr
Daten 2: 10./24. März.

Ökumenische Gemeinschaftssuppe

Am 10. und 17. März, 11.30–13.30 Uhr, Kirche St. Michael, Gossetstrasse 8, Wabern, Erlös geht an das Ökumenische Landesprogramm Guatemala, umweltfreundliche Landwirtschaft und Legalisierung des Bodenbesitzes, Anmeldung: Christa Gruenenfelder, 031 960 14 63, christa.gruenenfelder@kathbern.ch

Spielnachmittag

Für alle Spielfreudigen: Jassen, Rummi-Club spielen und Zvieri:
Mittwoch, 8. März, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus
Eva Schwegler, 031 961 64 39

Nachmittag 60 Plus

Die Bremer Stadtmusikanten mit dem Kinderchor des Singkreises Wabern, Leitung Maria Ryser:
Mittwoch, 15. März, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Wabern, Auskunft:
Eva Schwegler, Tel. 031 961 64 39

Schreibwerkstatt

Erfahrungen aus der eigenen Lebensgeschichte aufschreiben und austauschen:
Dienstag, 14. März, 14 Uhr, Altes Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26, Auskunft: Eva Schwegler, 031 961 64 39

Stille Meditation für alle ...

ist ein Weg in die Gegenwart und führt in die christliche Mystik eines offenen, im Frieden fundierten, kreativen Lebens:
Mittwoch, 1./8./15./22./29. März 17.30–19.00 Uhr, Kirche Wabern, Pfr. Bernhard Neuenschwander

Theologischer Gesprächskreis

Für alle, die gern über aktuelle religiöse Themen und über «Gott und die Welt» nachdenken, anschl. Kaffee und Kuchen:
Dienstag, 28. März, 14.30 – 16.30 Uhr, Altes Pfarrhaus, Pfrn. Maria Fuchs Keller

Singkreis Wabern

Chorproben Projekt zu 500 Jahre Reformation: Montag, 13./20./27. März, 19.30 Uhr und Samstag, 18. März, Kirche oder Kirchgemeindehaus, neue Sänger/-innen sind herzlich willkommen!

Fiire mit de Chliine

17. März, Reformierte Kirche, 16 Uhr

Lesekreis: Mystik der Freiheit

Mystik der Freiheit ist die Mitte eines kraftvollen und mündigen Glaubens: Wir erforschen diese Freiheit mithilfe des Buch: Bernhard Neuenschwander (2014), *Mystik der Freiheit*, Predigten zum Johannesevangeliums, Band I, Saarbrücken: Fromm Verlag: Dienstag, 7./21. März: Predigt 9, 10, 10.30–11.30 Uhr, Altes Pfarrhaus, Auskunft: Pfr. Bernhard Neuenschwander, Tel. 031 961 66 08

HERO5

Giele-Club Wabern für Jungs vom 5. bis 7. Schuljahr, Samstag, 11. März, 14 bis 17 Uhr Jugendtreff STAR in der Villa bernau, Auskunft: Philippe Häni, Tel. 076 480 07 84

DJ-Kurs: Kunst des Auflegens

Für Jugendliche ab 5. Schuljahr, Kursdaten: 1./8./29./31. März, im Jugendtreff PYRAMID, Anmeldung bis Freitag, 28. Febr., Auskunft: Philippe Häni, Tel. 076 480 07 84

Vorankündigung:

Outdoor Männer-Seminar

Auszeit in der Natur der Gantrischregion, Freitag–Sonntag, 28.–30. April, Anmeldung bis am 18. April 2017, Projekt wildAway I Starke Jungs – Starke Männer.
www.wildAway.ch



KARL ZIMMERMANN AG
Ihr Partner für Metallbau

Haustüren

Sicherheit und Komfort für Ihr Zuhause

Wasserwerkstrasse 31 • 3011 Bern • Tel. 031 313 14 14
kazi-west@kazi-metall.ch • www.kazi-metall.ch



Bögli Bestattungen
GmbH

Ines Bartels-Bögli

Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.

Ines Bartels-Bögli Regine Hostettler



**Sing mit,
blyb fit!**

mit der

BERNER LIEDERTAFEL
DER MÄNNERCHOR

nimm dir Zeit
für (d)ein Hobby

www.bernerliedertafel.ch
Telefon 031 961 15 77

**RÄUMUNGEN
ENTSORGUNGEN**

schnell. gut. günstig
079 102 48 48
swiss-broc.ch
BRÖCKENSTUBEN
HILFSWERKE

COIFFEUR ALBERTONI
HAIRSTYLING & MAKE-UP
KERATIN BEHANDLUNG



EICHHOLZSTRASSE 4
3084 WABERN
031 961 71 00
WWW.COIFFEUR-ALBERTONI.CH

MONTANOVA GMBH



Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch

SIMON BERGER
MOBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00

www.simon-berger.ch werkstatt@simon-berger.ch



WABRÄU

**FRYTI-
SCHOPPE**

1. FREITAG
IM MONAT
17:00 – 23:00

**FYRABE-
BIER**

ALLE RESTLICHEN
FREITAGE
17:00 – 21:00



BRAUEREI WABRÄU GMBH

Gurtenareal 30 kontakt@wabraeu.ch
CH-3084 Wabern www.wabraeu.ch
Tel: 031 961 89 51 facebook/wabraeu

**Ihr Reisespezialist
in WaBern**
031 960 11 60
www.para-tours.ch



PARA TOURS
ein bleibender Eindruck



bill + künzi ag
heizung + sanitär

sportweg 56 3097 liebfeld
telefon 031 / 971 24 84
mail info@billkuenzi.ch
www billkuenzi.ch

- Beraten
- Planen
- Ausführen
- Service

**Ihr Fachmann für Wasser
und Wärme im Haus**

PERLER OFEN
einzigARTige antike Öfen



WERKSTRASSE 24
3084 WABERN
TEL. 031 961 79 79
FAX 031 961 72 10
WWW.PERLER.CH
INFO@PERLER.CH



ROSSI'S GÜGGELI
www.rossis-guggeli.ch
078-600 48 16

**JEDEN
DONNERSTAG
IST GÜGGELI-TAG!**

IN 3084 WABERN

Schöne Feste feiern Sie mit
Franco Rossi und seinem Guggelomobil
Mieten Sie uns!

Bäckerei – Konditorei STAUB AG 3084 Wabern



Tel: 031/ 961 14 62
Fax: 031/ 961 73 72
E-Mail: baecckereistaubag@greenmail.ch

Wir beliefern Sie 365 Tage pro Jahr

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 06.15 – 18.30
Sa. 06.15 – 13.00
So. geschlossen

gerber storen

Gerber Storen AG
Rolladen · Storen · Reparaturservice
Föhrenweg 72 3095 Spiegel
Telefon 031 971 22 92 Fax 031 972 09 87

Wann Was Wo in Wabern und Spiegel

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda & Aktuelles.

Februar

Fr 24. 08.45	Frytig Zmorge, Anm. S. Zaugg 031 971 45 25, Reformiertes Kirchgemeindehaus (ref. KGH)
Fr 24. 17.00	Vernissage Claudia von Kaenel, Galerie Hess
Fr 24. 20.00	Timberline, Country Rock, Ride-in
Sa 25.02.–11.03.	Ausstellung Claudia von Kaenel, Galerie Hess
So 26. 10.00	Krimi-Matinee mit Norbert Hochreutener, Anm. 031 961 66 00, Sahlihuus

März

Mi 01. 14.00	DJ-Kurs für Jugendliche ab 5. Schuljahr, Jugendtreff Pyramid
Do 02. 12.15	Mittagstisch für alle, Anm P. Wälti, 031 961 64 22, ref. KGH
Do 02. 13.45	Fasnachtsumzug der Sprachheilschule Wabern
Mi 08. 14.00	DJ-Kurs: für Jugendliche ab 5. Schuljahr, Jugendtreff Pyramid
Do 09. 14.30	Öffentliche Hausbesichtigung, Tertianum Chly-Wabere
Do 09. 19.00	Sonderausstellung Markus Gilomen Vernissage, Villa Bernau
Do 09. 20.00	Hauptversammlung Wabern-Leist, Stiftung Bächtele
Fr 10. 11.30	Ökumenische Gemeinschaftssuppe, Pfarreisaal St. Michael
Fr 10. 18.00	Vernissage Zaeem Ahmed, Im Gurru by Nina, Kirchstrasse 172
Fr 10. 19.00	Eritreisches Abendessen, Villa Bernau
Sa 11. 10.00–17.00	Vernissage Zaeem Ahmed
Sa 11. 14.00	HERO5 Giele-Club Wabern, Jugendtreff STAR in der Bernau
Sa 11. 20.00	Trachtenmusical. Res 031 849 13 91, Aula OZK Köniz
So 12. 08.15	Singkreis singt Luther-Lieder im Gottesdienst, Kirche Wabern
So 12. 14.00	Trachtenmusical
So 12. 16.30	Spuren der Biber, Anm. 078 781 82 47, IZ Eichholz
So 12. 17.00	Finsteres Glück. Lesung und Filmvisionierung mit Autor Lukas Hartmann und Filmemacher Stefan Haupt, Kirche Spiegel
Mo 13. 20.00	Hauptversammlung Tennisclub Eichholz Wabern
Di 14. 14.30	Geschichtenstunde, für Kinder ab 3, Bibliothek Wabern
Di 14. 15.00	Konzert mit «Duo Accento» Tertianum Chly-Wabere
Di 14. 19.00	Erziehung ist lernbar, Anm. kontakt@bernau.ch, Villa Bernau
Mi 15. 14.30	Nachmittag 60 plus, ref. KGH
Mi 15. 14.30	Kinderchor Singkreis Wabern: Die Bremer Stadtmusikanten, Gemeindenachmittag, ref. KGH
Do 16. 09.30	Café littéraire, Bistro Bernau
Do 16. 15.00	Dia-Vortrag «Fremdes Vanuatu» – Geschichte(n) und Gesichter unterm Vulkan, Tertianum Chly-Wabere
Do 16. 19.00	Hauptversammlung Spiegelleist
Fr 17. 11.30	Ökumenische Gemeinschaftssuppe, Pfarreisaal St. Michael
Fr 17. 19.00	Dinner&Concert, Anm. bis Vorabend. 079 927 38 32, Bernau
Fr 17. 20.00	Mitgliederversammlung Berner Lieder Tafel
Sa 18. 14.00	Naturlabor am Teich, Anm. 078 781 82 47, IZ Eichholz
Mi 22. 14.00	Mit der Klasse ins Eichholz, Anm. 078 781 82 47, IZ Eichholz
Mi 22. 14.30	«Die Bremer Stadtmusikanten», Kirchgemeindehaus Spiegel
Mi 22. 19.00	...eifach Midwuch mit Lesung Henriette Brun-Schmid, Bernau
Fr 24. 20.00	Niuwland, Rock und Pop uf Brienzerdiitsch, Ride in
Fr 24. 21.00	Tanzfest mit Taxi Bousse, Dachstock Chalet Bernau
Sa 25. 09.30–11.30	Kinderwaren-Börse Spiegel, Kirchgemeindehaus Spiegel
Sa 25. 16.00	Ein Taxi für Frosch und Co., Anm. faeger@faeger.ch, Köniztal
So 26. 16.00	Kinderchor Singkreis Wabern: Die Bremer Stadtmusikanten, Dachstock Chalet Bernau
So 26. 17.00	Kammermusik-Abend, Stephanus-Kirche Spiegel
Mi 29. 19.00	«Parliamo Italiano», Dachstock Chalet Bernau
Mi 29. 20.00	Mitgliederversammlung Verein Bernau, Villa Bernau
Do 30. 19.30	Hauptversammlung Leist vom Gurtenbühl, im Ziegler
Do 30. 19.30	Another me – Konzert, Stiftung Bächetelen

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und während der Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di, Mi + Fr 15–18 Uhr
Do 10–12/15–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

Brockenstube

Bernau-Keller
Jeden Montag, 14–17 Uhr

bernau – kultur im quartier

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugendtreff STAR in der Bernau
Jeden Mittwoch: 14–18 Uhr
juk-Büro im Chalet Bernau
Di/Do 14–16 Uhr
Kontakt/Info/Vermietung:
wabern@juk.ch
031 961 51 72/079 379 03 70

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

Schachklub Köniz–Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Frühlingsferien:
Sa, 1.4.–So, 23.4.2017
Sommerferien
Sa 8.7. – So 13.8.2017

Abfallkalender März

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Mi, 15. März
Nächste Schredder-Aktion:
27./28. Februar, Wabern
1./2. März, Spiegel
Metall: 6. September, Wabern
11. Oktober, Spiegel
Grünabfuhr: 6. März, 20. März
Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi, Fr 14–16 Uhr

AUS ALT

MACH NEU

WIR ERHALTEN WERTE, BEI JEDER ART VON UMBAU.

Auch 25 Jahre nach seinem Verbot taucht der Werkstoff Asbest immer noch in Form von Wand- und Bodenbelägen, Spritzbeschichtungen, Leichtbauplatten, Verkleidungen, Putzen sowie Dichtungen und Füllstoffen auf.

Die A. Bill AG ist Ihr erfahrener Partner für alle Umbauten. Und insbesondere auch Ihr SUVA-anerkannter und -geprüfter Spezialist für die Asbest-Thematik, von der Erkennung über die Entnahme und Einschätzung von Proben bis hin zum Rückbau und der fachgerechten Entsorgung.

Sie planen einen Umbau?
Rufen Sie uns an: 031 960 15 15.

Inkl.
zertifizierte
Asbest-
sanierung

WOHNBAU . GEWERBEBAU . UMBAUTEN . SANIERUNGEN www.billbaut.ch

A. Bill AG . Seftigenstrasse 315 . CH-3084 Wabern BE

bill baut

pfadi
falkenstein köniz



Falkenstein - seit 1949 die Pfadi
der ganzen Gemeinde Köniz

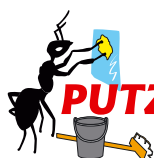
Schnupper-Samstag 11. März 2017

Treffpunkt: 13.30h beim
Oberstufenzentrum Köniz (OZK)
Elterninfo: 15.00h im Weiermattheim
Auskünfte: Daniel Gerster, 079 721 53 39
Mail: al@pfadi-falkenstein.ch
www.pfadi-falkenstein.ch



Falkenstein ist die einzige Pfadiabteilung der Region mit fünf Altersstufen: BIBER (5-6 Jahre), WÖLFE (6-10 Jahre), PFADI (10-15 Jahre), PIOS und ROVER

Play nid allei!
www.pfadi-falkenstein.ch



PUTZ-AMEISEN

Prodhan GmbH
Mosharaf Prodhan Mobile 079 712 51 99
info@putz-ameisen.ch Wabersackerstrasse 41
www.putzameisen.ch 3097 Liebfeld

- Umzugsreinigungen (mit Abgabegarantie)
- Wohnungsreinigungen
- Treppenhausreinigungen
- Büro- und Praxisreinigungen
- Fensterreinigungen
- Frühlingsputz
- Hauswartung/Putzen in Neubauten

Zuverlässig und zu fairen Preisen!

Bestattungsdienst
Patrik Bärtschi Köniz
Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungkoeniz.ch Tel: 031 974 00 60
Kompetente Beratung Tag und Nacht
Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung



**Spitex
Stadt & Land**

...alles aus einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 031 326 61 91
www.homecare.ch

your balance
bewegung • entspannung • mental coaching

Fit in den Frühling starten

Bauch, Beine, Po, Mittwoch, 09.15 Uhr
Bodyforming, Montag, 19.00 Uhr
Pilates, Donnerstag, 18.00 Uhr
Klassische Körpermassagen
Lebensberatung
Personaltraining für die Frau
kleine Gruppen, ganz persönlich
Qualicert / Krankenkassenanerkant
www.your-balance.ch / Tel. 076 497 08 35
yourbalancewabern@gmail.com

RYF HOLZBAU AG



**RÜMLIGENSTRASSE 11
3128 RÜMLIGEN**

**STEINGRUBENWEG 91
3095 SPIEGEL B. BERN**

**031 809 22 18
www.ryf-holzbau.ch
mail@ryf-holzbau.ch**



MINERGIE®
Zertifiziert

KÖNIZ INNERORTS

Publikation der Gemeinde Köniz

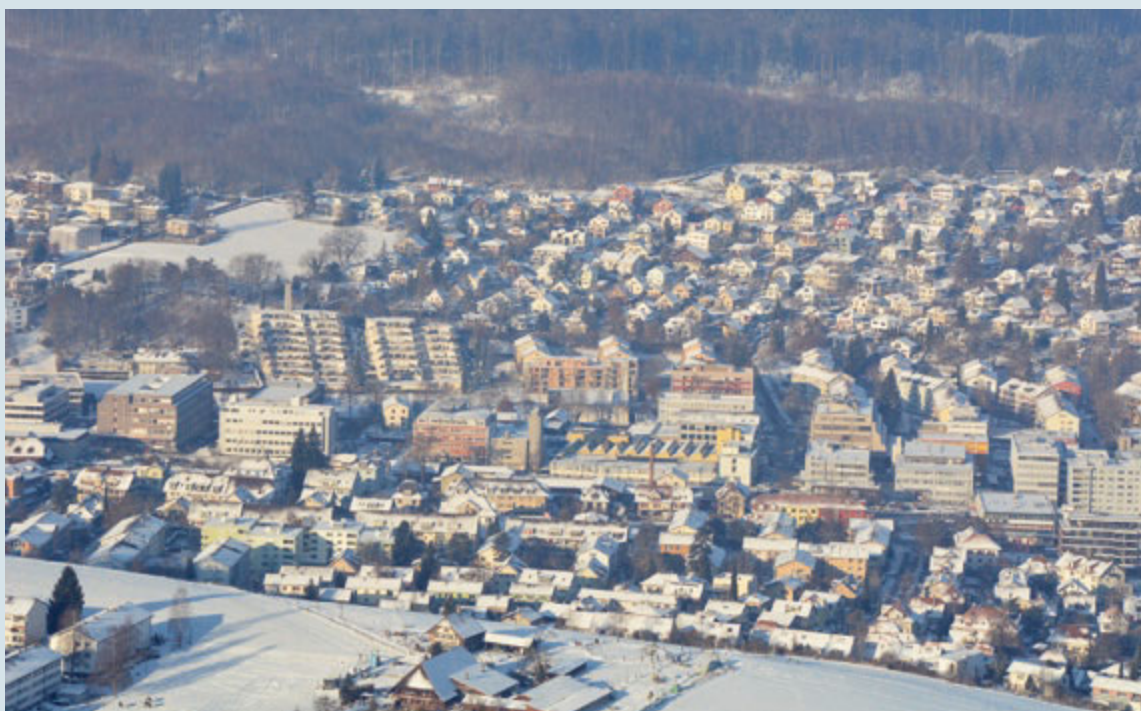
Ausgabe Nr. 1

Februar 2017



Ueli Studer
Gemeindepäsident

Der Vorsteher der
Direktion Präsidiales
und Finanzen über
aktuelle Themen und
Geschäfte.



Köniz – die Gemeinde mit Aussichten (hier mit Blick vom Gurtenturm).

Köniz im Jahr 2017

«Ich denke niemals an die Zukunft. Sie kommt früh genug.» Dieses Zitat von Albert Einstein hält mich nicht davon ab, ein wenig in die Zukunft zu blicken. Ich fokussiere mich dabei auf Köniz und das Jahr 2017, das schon wieder einige Wochen alt ist.

Alles deutet darauf hin, dass wir in der Gemeinde Köniz ein vergleichsweise ruhiges Jahr 2017 erleben dürfen. Als attraktiver Wohnort bleibt Köniz weiterhin gefragt, was sich in einem moderaten Wachstum niederschlagen wird. Grössere und attraktive Wohnbauprojekte namentlich in Wabern und bald auch im Ried sind in der Planung oder bereits im Bau.

Auch für die Könizer Wirtschaft stehen die Vorzeichen gut. Die international tätigen Firmen sind trotz unruhigen Zeiten und Märkten gut aufgestellt und unter-

nehmen grosse Anstrengungen, dass dies auch in Zukunft so bleiben kann. Das regional ausgerichtete Gewerbe wird sich Mitte Oktober an der GEWA präsentieren, eine für die Bevölkerung spannende Leistungsschau, die man nicht verpassen darf.

Aussergewöhnlich ist die Lage im Könizer Gemeinderat. Vier der fünf Mitglieder werden infolge Amtszeitbeschränkung Ende 2017 abtreten und ihr Amt in neue Hände geben. Wer die Köpfe in der neuen Gemeindeexekutive sein werden, können die Könizerinnen und Könizer an

den Gemeindewahlen im September bestimmen. Schon heute zeichnet sich ab, dass die Auswahl an geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten gross sein wird. Köniz kennt in der kommunalen Politik zum Glück keine Nachwuchsprobleme.

Auch im letzten Amtsjahr will der aktuelle Gemeinderat die Hände nicht in den Schooss legen. Wichtige politische Geschäfte sollen zu einem guten Abschluss gebracht werden. Dies zeigt sich insbesondere an den traktandierten Volksabstimmungen. Im Februar

Köniz an der Eigenheim Bern, 23.–26. März 2017

HALLE 4.1 | STAND C01

**Aktuelle Wohnbauprojekte
in der Gemeinde Köniz**

Seiten 3–6

entscheiden die Stimmberechtigten über die Sanierung und den Ausbau der Schulanlagen Liebefeld-Hessgut und Spiegel sowie die Vorlage «Bezahlbar wohnen in Köniz». Im Mai sollen unter anderem mit den Abstimmungen Rappentöri und Zentrum-Nord wichtige Weichen in der Planung des Ortszentrums Köniz gestellt werden.

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, dass in diesem Jahr auch die Ortsplanungsrevision zur Abstimmung

gebracht werden kann. Die amtierenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben dieses umfangreiche und bedeutende Planwerk während Jahren intensiv begleitet. Nun wollen sie dem Vorhaben, das die Entwicklung der Gemeinde in den kommenden 30 Jahren in wesentlichen Teilen bestimmen wird, an der Urne zum Durchbruch verhelfen. Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um festzuhalten, dass Köniz auch nach der grossen Rochade im Ge-

meinderat einwandfrei funktionieren wird. Und auch der Übergang wird von der Exekutive und Verwaltung so vorbereitet, dass die Bürgerinnen und Bürger ohne Unterbruch mit den gewohnt guten Dienstleistungen bedient werden. Ich bestreite mein letztes Amtsjahr als Gemeinderat und Gemeindepräsident mit Engagement und Freude. Es ist eine Ehre und ein Privileg, für die Gemeinde mit den schönen Aussichten arbeiten zu dürfen.

Gemeinde Köniz an der Eigenheim Bern

Vom 23. bis 26. März 2017 öffnet die Eigenheim Bern im Ausstellungsgelände Bernexpo ihre Tore. Mit dabei ist auch die Gemeinde Köniz.

An der grössten Eigenheim- und Immobilienmesse des Kantons Bern zeigen über 150 Aussteller alles rund um das Thema Wohneigentum. Die Gemeinde Köniz präsentiert sich am Stand C01 mit der Gemeinde Vechigen und der Stadt Bern. Ziel der Messepräsenz ist, Köniz als das zu präsentieren was sie ist, nämlich eine aktive und attraktive Wohngemeinde. In der Gemeinde Köniz gibt es zudem mehrere aktuelle und

innovative Wohnbauprojekte, welche an der Eigenheim vorgestellt werden. Die Eigenheim Bern ist am Donnerstag und Freitag von 16–20 Uhr, sowie am Samstag und Sonntag von 10–16 Uhr geöffnet. BERNEXPO AG, Festhalle (4.1). Der Eintritt ist gratis.

Weitere Infos

www.koeniz.ch/wohnbau
www.eigenheimbern.ch



EIGENHEIM BERN 2017



Schnuppermorgen am 18. März 2017

Die Gelegenheit, verschiedene Instrumente auszuprobieren.
Musiklehrkräfte werden Euch dabei behilflich sein.



Am Samstag, 18. März von 9.30–12 Uhr,
in den Gebäuden rund um den **Schlosshof Köniz**.
Für alle, die Lust haben, die Instrumente kennen
zu lernen.

Stopp-Rassismus-Kiosk in Köniz

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus organisiert das gggfon in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz am 21. März 2017 einen «Stopp-Rassismus-Kiosk».

Bei Kaffee und Kuchen können sich Besucherinnen und Besucher über die verschiedenen Formen von Rassismus und Diskriminierung informieren, sich austauschen und beraten lassen. Zudem können im Kiosk Wünsche und Visionen für ein Köniz ohne Rassismus formuliert werden, welche anschliessend auf einer vier Meter langen Leuchtschrift sichtbar sind.

Dienstag, 21. März 2017 von 15.30–18.30 Uhr

auf dem Platz hinter dem Café Scherz
Bläuacker 4, 3098 Köniz

Ein Projekt von gggfon, Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus Bern und der Gemeinde Köniz, Fachstelle Alter, Jugend und Integration.

Weitere Informationen:

www.koeniz.ch • www.gggfon.ch
www.berngegenrassismus.ch/aktionswoche

Fachstelle Rassismusbekämpfung des Bundes

www.edi.admin.ch/frb/index.html?lang=de

**GEMEINSAM
GEGEN GEWALT UND
RASSISMUS**
www.gggfon.ch

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Fachstelle für Rassismusbekämpfung PRB

Impressum

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Informationen online: www.koeniz.ch

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation

Landorfstrasse 1, 3098 Köniz

Telefon 031 970 93 17, Fax 031 970 91 40

kommunikation@koeniz.ch

Leitung: Godi Huber

Auflage: 50000 Exemplare

Druck und Vertrieb: KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil der Könizer Zeitung|der Sensetaler sowie der Wabern Post gedruckt und verteilt.



Wohnen beim Liebefeldpark in Köniz: Mitten im Zentrum und doch im Grünen.

Wohnbauprojekte in der Gemeinde Köniz

Herzlich willkommen in Köniz! Einer Gemeinde, die so vielseitig ist wie Ihre Bedürfnisse. Dynamisch, gut vernetzt, fortschrittlich und vielleicht schon bald Ihre neue Heimat.

Im Zentrum der Schweiz und als direkter Nachbar der Stadt Bern hat sich die Gemeinde Köniz in den letzten Jahren erfolgreich entwickelt. Bestehender und neuer Wohnraum bieten über 41 000 Menschen ein Zuhause. Gut 20 000 bisherige und neue Arbeitsplätze direkt in der Gemeinde und 200 000 Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum Bern geben Köni-zerinnen und Könizern Arbeit, Einkommen und interessante Perspektiven. Köniz ist eine vielfältige und innovative Ge-

meinde. Stadt und Land zugleich, still und laut, jung und alt. Ein breites Freizeit-, Kultur- und Sportangebot gehört ebenso dazu wie vielseitige Schul- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ob Miete oder Wohneigentum, der Immobilienmarkt in der Gemeinde Köniz hält für alle Wünsche attraktive Angebote bereit.

Immer aktuell unter

www.koeniz.ch/immobiliensuche

Köniz: Stapfenstrasse

Bezugsbereit ab 1. Februar 2017 oder nach Vereinbarung
Stapfenstrasse 31, 3098 Köniz

8 Mietwohnungen:

3½-Zimmer, 4½-Zimmer (Attika), 3½-Zimmer (Maisonette), 4½-Zimmer (Maisonette)

Moderne Mietwohnungen mit grosszügigen Terrassen und Loggias mit Blick auf unverbaute Landschaft im Herzen von Köniz. Die lichtdurchfluteten Wohnungen entsprechen gehobenen Ansprüchen, sep. Bad/WC-Dusche. Waschmaschine/Tumbler in der Wohnung.

Einkaufsmöglichkeit: Zentrum ca. 250 m, ca. 3 Gehmin. Migros, Coop, Denner, Apotheke, Drogerie.



Schulen: Schule Buchsee (Kindergarten/Primarschule) ca. 800 m, 10 Gehmin.
Oberstufenzentrum ca. 1 km, 10 Gehmin.

ÖV: Anschluss an Linie 10; Gehzeit zur Haltestelle in 3 Min.

Köniz-SBB Bahnhof ca. 500 m, 5 Gehmin.

Fahrdistanz ins Zentrum Köniz: ca. 250 m

Autobahnanschluss: Ausfahrt; Distanz in 3 km

Kontakt und Informationen:

KH. Fattler Immobilien

Telefon 079 220 13 15

kh-fattler@bluewin.ch

Mittelhäuser: Überbauung Strassweid

Bezugsbereit ab Frühling 2017

**2 Mehrfamilienhäuser
mit 12 Eigentumswohnungen**
4½- (3½-) bis 5½-Zimmer
mit 122 bis 134 m²

Verkaufspreis ab CHF 659'000 bis
CHF 759'000

Einkaufsmöglichkeit: Dorfladen 600 m
entfernt

Schulen: 5 Gehmin

ÖV: S-Bahn, Schwarzenburg–Bern
5 Gehmin. zu S-Bahn Haltestelle
Station Mittelhäusern

Fahrdistanz ins Zentrum Köniz: 8 km

Autobahnanschluss: Niederwangen,
Distanz 6 km



Kontakt und Informationen:

Gilgen Immobilien AG

Lagenwilweg 3

3150 Schwarzenburg

Telefon 031 732 03 70

gilgen-immobilien@bluewin.ch

www.gilgen-immo.ch

Niederwangen: Überbauung Bodelenweg

Bezugsbereit ab 1. April 2017

Bodelenweg 100, 3172 Niederwangen

34 helle, sonnige Mietwohnungen
2½- bis 4½-Zimmer

Einkaufsmöglichkeit: Coop, 1 km

Schulen: 500 m

ÖV: 10 Gehmin. bis Bahnhof, Anschluss
S-Bahn (S1 und S2) nach Bern, Fribourg
oder Laupen

Fahrdistanz ins Zentrum Köniz: 4 km

Autobahnanschluss: Ausfahrt Niederwan-
gen ca. 1,1 km



www.bodelenweg.ch

Kontakt und Informationen:

immoveris ag

Gutenbergstrasse 14

3011 Bern

Telefon 031 380 80 80

Fax 031 380 80 81

Anita Horner

anita.horner@immoveris.ch

Niederwangen: Überbauung Stegenweg

Bezugsbereit ab sofort oder
nach Vereinbarung

Bodelenweg 101–107, 3172 Niederwangen

Mietwohnungen: 3½-, 5½-Zimmer
EG – 3.OG Attika

Einkaufsmöglichkeit: Coop bei Bahnhof,
ca. 10 min. Fussweg

Schulen: Schulhaus Niederwangen
ca. 6 min. Fussweg

ÖV: Bahnhof, Bus, ca. 8 min. Fussweg

Fahrdistanz ins Zentrum Köniz: ca. 4.1 km

Autobahnanschluss. Ausfahrt Niederwan-
gen ca. 1,1 km



www.stegenweg.ch

Kontakt und Informationen:

Wincasa AG

Laupenstrasse 19

Postfach

Telefon 031 385 86 86

Fax 031 385 86 99

Sahra Schmid

sahra.schmid@wincasa.ch

Niederwangen: Überbauung Ried

Bezugsbereit ab ca. Sommer 2018

Im Gebiet Ried, im Könizer Ortsteil Niederwangen, entsteht in den kommenden Jahren mit der Realisierung des Projekts Papillon eine neue Gesamtüberbauung für rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das einzigartige Siedlungskonzept verbindet urbane Wohnatmosphäre mit naturnaher Lebensqualität.

Die familienfreundliche und ökologisch ausgerichtete Überbauung «Aurora» umfasst **Eigentums- und Mietwohnungen** für unterschiedliche Ansprüche.

Erste Wohnungen sind ca. Sommer 2018 bezugsbereit.



www.papillon-koeniz.ch

Kontakt und Informationen:
www.koeniz.ch/ried

Schliern: Am Rain

Bezugsbereit ab sofort

Bachtelenrain 18, 20 + 22, 3098 Schliern

2½-Zimmer-Wohnung, 5½-Zimmer-Gartenwohnung und 3½- Attika-Wohnung

Diese Überbauung trifft den Zeitgeist: moderne Wohnungen mit grosszügigen Terrassen mit Blick auf unverbaute Landschaften an der Grenze zur Landwirtschaftszone. Die Wohnungen zeichnen durch ihre edle Architektur mit klarer Linienführung aus, die sich elegant in die Umgebung einfügt. Dank der geringen Gebäudetiefe sind die Wohnungen mit ihrem durchgängigen Wohn- und Essbereich nach mehreren Seiten ausgerichtet. Die Ausstattung entspricht den gehobenen Ansprüchen eines fortschrittlichen Lebensstils. Die Überbauung verfügt über Einstellhallenplätze, einen Spielplatz, sowie eine Gartenanlage.



www.am-rain.ch

Kontakt und Informationen:
Moser + Partner AG
Architektur und Generalunternehmung
Fischrainweg 20, Postfach 148
3063 Ittigen
Telefon 031 336 88 88
info@moserundpartnerag.ch
www.moserundpartnerag.ch

Einkaufsmöglichkeit: Einkaufszentrum Schliern, Bäckerei, Metzgerei

Schulen: Kindergarten, Primarschule, Blindenmoos, 800 m

ÖV: Bernmobil, Postauto, 2 Min. bis Haltestelle
Fahrdistanz ins Zentrum Köniz: 2 km
Autobahnanschluss: Niederwangen, 5 km, Bümpliz, 5 km

Wabern: Überbauung Nessleren

Bezugsbereit ab sofort und ab 1. Okt. 2017
Nesslerenweg 72–114, 3084 Wabern

Mietwohnungen: 2½-, 3½-, 4½- und eine 5½-Zimmer

Familienfreundliches, natur- und zentrumsnahes Wohnen mit Quartiercharme: Die Überbauung Nessleren in Wabern ist seit über 30 Jahren ein begehrter Lebens- und Begegnungsort. Jetzt werden die bestehenden Gebäude baulich und energetisch saniert sowie aufgestockt. Neu bieten insgesamt 325 attraktive Mietwohnungen viel Atmosphäre, spannende Ausblicke und ein modernes Wohngefühl. Die grosszügigen Grünräume und die durchdachte Architektur verleihen der Überbauung verspielte Leichtigkeit. Die Nessleren präsentiert sich neu und gewohnt zugleich – hier wird schon bald neu gewohnt!



www.nessleren.ch

Kontakt und Informationen:
Previs Vorsorge
Seftigenstrasse 362,
Postfach 250
3084 Wabern
Telefon 031 960 11 22
vermietung@previs.ch
www.nessleren-previs.ch

Helvetia, vertreten durch:
thomasgraf ag
Thunstrasse 9, Postfach
3000 Bern 6
Telefon 031 350 51 51
info@thomas-graf.ch

PAT-BVG:
www.nessleren.ch/pat-bvg/

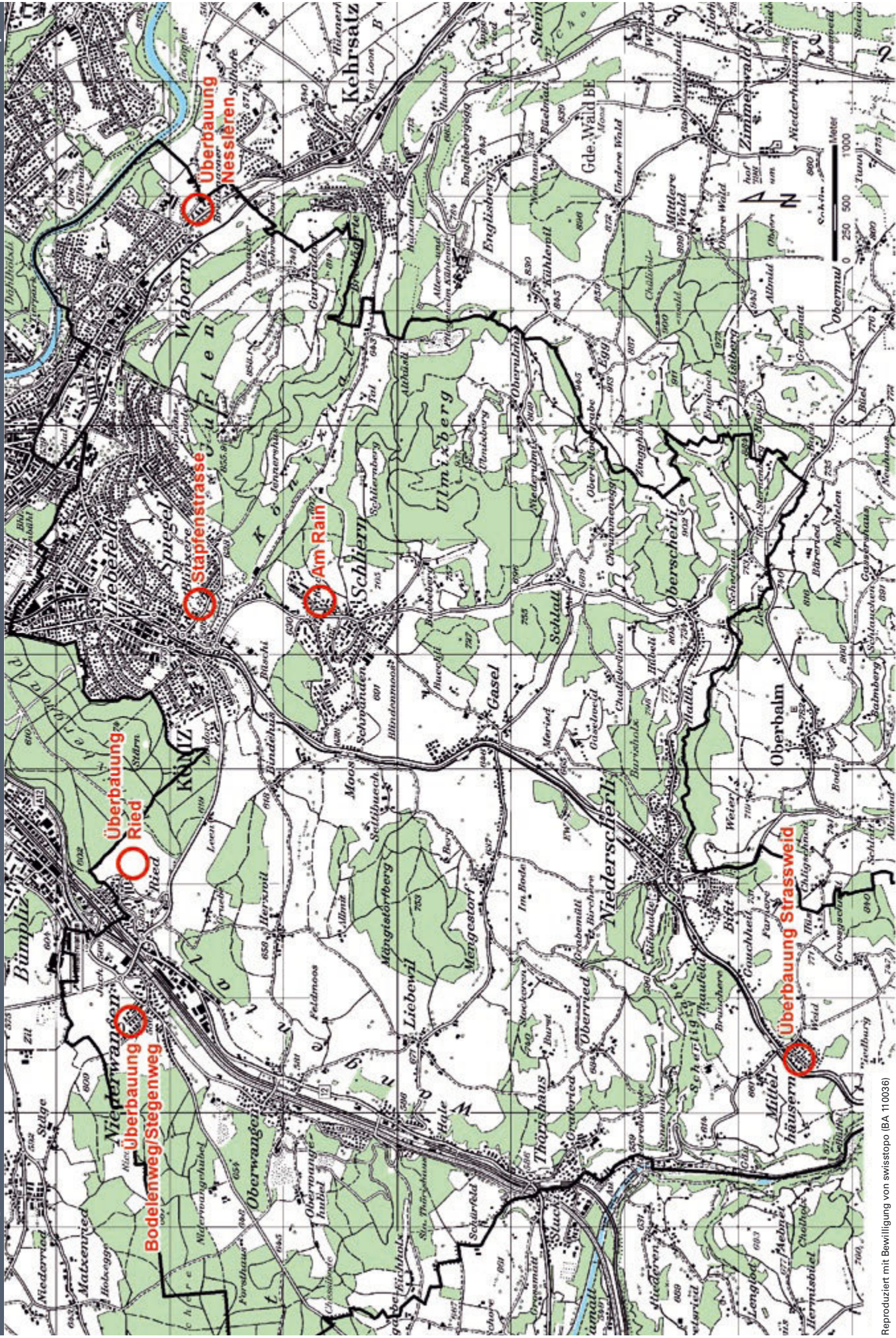
Einkaufsmöglichkeit: Zentrum Chly Wabere, 500m

Schulen: Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule, Tagesschule

ÖV: Ortsbus, 200 m, Tram 1,2 km

Fahrdistanz ins Zentrum Wabern: 1,5 km

Autobahnanschluss: Bern Ostring, 7 km





Feuerwehرداری – ein sinnvoller Einsatz zu Gunsten der Allgemeinheit



Die Feuerwehr Köniz im Einsatz für Sie!

Können Sie sich als verantwortungsvolle Person vorstellen, bei der Feuerwehr Köniz Dienst zu leisten? Sind Sie bereit, bei einer Blaulichtorganisation, von der in einem Notfall Sie, Ihre Angehörigen, Ihre Freunde und Bekannten sehr direkt profitieren werden, aktiv mitzuwirken?

Wenn ja, möchten wir Sie gerne in die Feuerwehr Köniz aufnehmen und mit einer fachgerechten Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. zum Feuerwehrmann ausbilden.

Die obligatorische Feuerwehrrpflicht dauert für alle in unserer Gemeinde niedergelassenen Frauen und Männer vom 20. bis 50. Altersjahr.

Was erwartet Sie als zukünftige Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmann?

Die Aufgaben bei der Feuerwehr Köniz sind vielfältig und die moderne Ausrüstung anforderungsreich. Der Besuch der Übungen ist daher Pflicht. Bei Einsätzen und auch bei den Übungen wird eine konzentrierte und engagierte Mitarbeit erwartet.

Alle Feuerwehrangehörigen haben eine fünftägige Basisausbildung zu absolvieren. Teamgeist und Kollegialität werden bei der Feuerwehr Köniz gross geschrieben.

Was wird geboten?

Die Feuerwehr Köniz legt grossen Wert auf eine fundierte Aus- und Weiterbildung, von der auch vielfach im Privatleben profitiert werden kann. Übungen, Kurse und Einsätze werden entschädigt resp. besoldet. Für die anspruchsvolle Tätigkeit in der Feuerwehr wird eine den Anforderungen angepasste, persönliche Ausrüstung abgegeben. Die in der Feuerwehr eingeteilten Personen und ihre Ehepartner/innen sind von der Bezahlung der Feuerwehr-Pflichter-satzabgabe befreit.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann sind Sie herzlich willkommen am **Informationsanlass** der Feuerwehr Köniz beim Feuerwehrmagazin, Sägestr. 42, **Montag 13. März 2017, 19 Uhr** und **Montag 11. September 2017, 19 Uhr**.

Anmeldung

kommando.feuerwehr@koeniz.ch oder 031 970 94 39 (Bürozeiten).

Neues aus der Bibliothek Köniz

Könizer Bibliotheken

Lesung Frédéric Zwicker:
Hier können Sie im Kreis gehen



Bibliothek Köniz: 1. März 2017, 19.30 Uhr
«Die Geschichten, die hier enden, enden alle schlecht», so der 91-jährige Icherzähler Johannes Kehr. Nach dem Tod seiner Frau und dem Suizid seines unstillen Sohnes Paul hat es auch ihn in ein Altersheim verschlagen. Seitdem lebt er als "scheinementer Patient" in einer Art inneren Emigration. - Der sensible, oft auch tragikomische Erstling des jungen Schweizer Autors begeisterte die Kritiker und Leser gleichermaßen.

Bibliothek Köniz, Stapfenstrasse 13,
3098 Köniz, T 031 970 96 50
bibliothek.koeniz@koeniz.ch

Gigampfe, Värslı stampfe

Verse und Kinderreime probieren wir als Krabbelmärchen, als Finger- und Wortspiele aus. Ungezwungen und ganz auf die Bedürfnisse der jüngsten BibliotheksbesucherInnen abgestimmt, werden alte Verse aufgefrischt, Neuerfindungen gewagt und Reime aus der eigenen Kindheit ausgetauscht. Dazu wartet eine grosse Auswahl an Pappbilderbüchern darauf, entdeckt und ausgeliehen zu werden. Für Kleinkinder ab ½-jährig bis ca. 3 Jahren.

Bibliothek Köniz:

Samstag, 25. Februar 2017, 10.30 Uhr.
Leitung Susi Fux

Bibliothek Niederscherli:

Montag, 27. Februar 2017, 9.30 Uhr.
Leitung Sandra Nyffenegger

Bibliothek Wabern:

Samstag, 25. März 2017, 10.15 Uhr.
Leitung Regina Meier-Gilgen

Geschichtenstunde in der Bibliothek

Wir hören eine Bilderbuchgeschichte und basteln manchmal noch etwas dazu. Für Kinder ab 3 Jahren.

Bibliothek Köniz:

Dienstag, 7. März 2017, 10 Uhr.
Mit Sandra Laufer.

Bibliothek Niederwangen:

Mittwoch, 8. März 2017, 9.30 Uhr.
Mit Melanie Zaugg.

Bibliothek Wabern:

Dienstag, 14. März 2017, 14.30 Uhr.
Mit Martina Fierz.

Bibliothek Niederscherli:

Donnerstag, 16. März 2017, 9.30 Uhr.
Mit Manuela Maurer.

Die bestausgeliehenen Medien in den Könizer Bibliotheken 2016:

Romane Erwachsene	Sachbuch	Musik	Film
Die Stimmen über dem Meer von Bettina Storks	Guinness World Records 2016	Adele: 25	Der Marsianer von Ridley Scott



Für Jugendliche zwischen 13–18 Jahre | Eintritt frei | mit Hallenschuhen
Infos unter 079 375 10 65 | vladimir.milosevic@koeniz.ch

GAMES MUSIC DANCE SNACKS SPORTS



In der Halle werden Fotos gemacht für Berichte, Plakate und Flyer. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Ein gemeinsames Projekt von: Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit, Jugendarbeit Köniz, Jugendparlament Köniz, Stiftung Idee:sport
Mit Unterstützung von: Gemeinde Köniz, Tabakpräventionsfonds des Bundes, Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Save the Children



Gemeinde
Köniz



Kanton Bern
Jugend- und Sportdepartement



Gesundheitsdirektion
Kanton Bern
Prävention und Sport



bern
gesund

SPORT



Schweizer Cross Meisterschaften

Am 5. März 2017 finden im Spiegel die Schweizer Cross Meisterschaften statt. Organisiert werden sie durch den Verein Steinhölzlilau. Das Wettkampfgelände bietet bei schönen Wetterverhältnissen eine prächtige Aussicht auf die Jurakette und den Hausberg Gurten. Die 1-km-Runde ist ein bis zehn Mal zu durchlaufen und führt über weitgehend flache Naturwiesen inkl. Hindernis. **Sonntag, 5. März, ab 8 Uhr Startnummernausgabe bei der Schulanlage Spiegel**

Informationen und Anmeldung: www.cross-sm-2017.ch

151. ABENDKONZERT



Junge Könizer MusikerInnen

Chantal Germann, Klavier

Sandra Witschi, Horn

Lee Stalder, Orgel

spielen Werke von Bach, Schumann, Prokofiev und Darbellay.

Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 5. März, 17 Uhr, Kirche Sankt Josef, Köniz

KABARETT/SATIRE



«Primatsphäre». Der Kabarettist Simon Enzler hat das kleinkarierte von Emil, das Schwarze von Hader und das Cholerische von Polt. Der schlichte Alltag sei die grosse Muse des Kabarettisten, so heisst es. Genau genommen lauert jedoch die Komik dort, wo sich die Grenze zwischen

Privatem und Öffentlichem verwischt. Nach über 15 Jahren Bühnenpräsenz tritt Enzler erstmals solo auf. **Donnerstag, 9. März, 20.30 Uhr, Kulturhof Schloss Köniz, Rossstall, Muhlenstrasse 11, Köniz**

Informationen und Tickets: www.kulturhof.ch/veranstaltungen

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47

Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 971 99 77
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 10 10
Dienststelle Jugend und Familie	031 970 94 08

JAZZ



LA MÔME

Die Chansons von Edith Piaf, darunter Hits wie «Non je ne regrette rien» und «La vie en

rose», haben bis heute nicht an Strahlkraft eingebüsst. «La Môme» fängt diese Strahlen ein und reflektiert sie aus der Sicht eines modernen Jazztrios – in couragierter Besetzung. In den Arrangements für Klarinette, Posaune und Schlagzeug kommen sowohl die Grazie von Piafs Stimme als auch die Fragilität des Menschen Edith Piaf zum Tragen. Dabei erinnern Posaune und Klarinette in ihren Klangfarben an eine Zeit, in der die Musik noch von Schellackplatten erklang. So gelingt es dem Trio, die Zuhörenden in das Paris der 50er-Jahre zu entführen, um dann unter dem Eiffelturm ein rumplend jazziges Feuerwerk zu entfachen. **Freitag, 17. März, 20.30 Uhr (Türöffnung 20 Uhr), BeJazz Club Vidmarhallen, Liebefeld** www.bejazz.ch

Abfall

Bestellungen/Anmeldungen

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73 | Fax 031 970 98 33
Montag–Freitag: 8–12 Uhr und 14–17 Uhr

Separatsammlungen 2017

		Altpapier	Altmittel
3084	Wabern	15.03.	6.09.
3095	Spiegel	15.03.	11.10.
3097	Liebefeld	1.03.	18.10.
3098	Schliern	1.03.	25.10.
3098	Köniz	8.03.	27.02.
3144	Gasel	22.03.	25.10.
3145	Niederscherli	22.03.	4.12.
3145	Oberscherli	22.03.	4.12.
3147	Mittelhäusern	22.03.	4.12.
3172	Niederwangen	8.03.	11.12.
3173	Oberwangen	8.03.	11.12.
3174	Thörishaus	22.03.	11.12.

Entsorgungshof Werkhof Köniz für Graugut, Wertstoffe und übrige Abfälle (kein Grüngut!)

Montag: 14–16 Uhr | Mittwoch: 17–18.30 Uhr
Freitag: 14–16 Uhr | Samstag: 9–11 Uhr

Weitere Ausnahmen von den regulären Öffnungszeiten sind im aktuellen Abfallmerkblatt festgehalten.

Testen Sie unverbindlich und kostenlos
die neuesten Hörgerätemodelle.
Wir nehmen uns die Zeit, die Sie benötigen.

Hörzentrum Schweiz – Ihrem Gehör zuliebe.



Hörzentrum Schweiz Köniz AG
Schwarzenburgstrasse 225, 3098 Köniz
031 978 10 10, hzs.ch

HÖRZENTRUM  SCHWEIZ
KÖNIZ

KP *malt seit 1938*
Keiser + Piccioni GmbH
Malerei • Gipserei

Weyerstrasse 26 • 3084 Wabern
Tel. 031 961 34 87 • Mobile 079 474 42 36
www.kpmalt.ch • info@kpmalt.ch

Brigitta Schär und Team
Fachapothekerin FPH
in Offizinpharmazie
Seftigenstrasse 219
3084 Wabern
www.gurtenapotheke.ch
info@gurtenapotheke.ch

T 031 961 26 10

F 031 961 33 21

Nutzen Sie unsere
Fachkompetenz!

Gurten
Apotheke

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
08h00-12h15 / 13h30-18h30
Samstag
08h00-16h00



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Ihr Partner in Immobilienfragen seit 1966

Mössinger Immobilien | Grenzweg 1 | Postfach 108 | 3097 Liebfeld | 031 972 21 22 | info@moessinger.ch | www.moessinger.ch



Maler- und Gipsgeschäft
Farbgestaltung für
Fassade und Raum

Brückler GmbH
Grünastrasse 18
3084 Wabern
Telefon 031 961 15 05
brueckler@brueckler.ch

Wo wir sind ist Farbe.ch

köchli haustechnik ag

■ sanitär ■ spenglerei ■ heizung ■ solartechnik ■ bad-design
www.koechli-sanitaer.ch

☎ +41 31 981 30 92



bad-umbauen
&
wohlfühlen

■ bern ■ wabern ■ niederwangen



Ihre Goldschmiede in Wabern

WERKSTATT NEUN VON SIEBEN

Ruth Gundacker · Goldschmiedin
Gurtenbrauerei 36 · 3084 Wabern
076 458 33 08 · www.neunvonsieben.ch
werkstatt@neunvonsieben.ch

Massagen
Fusspflege
Kosmetik
Shiatsu

von Kranken-
kassen anerkannt

**Gesundheitspraxis
Esther Horisberger**

ärztl. dipl. Masseurin
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.

Chaumontweg 2
3095 Spiegel bei Bern
Telefon 031 971 60 15

info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch

R O D E R O P T I K

gutsehen
gutausssehen

Bahnhofstr. 11 · 3123 Belp · Tel. 031 819 21 81 · www.roderoptik.ch

riegelwerbung.ch

Rheumaliga Bern

- Gesundheitsberatung bei Rheuma und Schmerzen
- Physio- und Ergotherapie

www.rheumaliga.ch/be
info.be@rheumaliga.ch
 031 311 00 06

Rheumaliga Bern
 Bewusst bewegt



Chäsi Toffe, dr Tip für guete, usgrifte Chäs

- Grosses Sortiment an Schnittkäse (150 Sorten)
- Gut gelagerter Emmentaler
- Diverse Bergkäse
- Herrliche Käseplatten / Käse-Fleischplatten
- Bekannt für ausgezeichnete Fonduemischung!

Chömet ine, es isch sicher ou für Öich öppis i dr Vitrine

Bekannt für Outdoor-Fondue bis 180 Personen!

chaesi-toffen.ch



MALE ISCH CHEFSACH

MIMALER

INNEN
AUSSEN
RENOVATIONEN
+41 76 716 36 66
WWW.MIMALER.CH

Flyer, Postkarten,
Visitenkarten und mehr.

Günstig, schnell und einfach drucken!
 Schau vorbei auf www.printzessin.ch


printzessin.ch

Wir laden Sie ein!

Öffentliche Besichtigung
 Donnerstag, 9. März 2017,
 14.30 Uhr:

Persönliche Führung durch unser Haus mit
 Besichtigungen der Seniorenwohnungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Anschluss Kaffee & Kuchen.

Freie 2- und 3-Zimmer-Wohnungen

Tertianum Chly-Wabere
 Nesslerenweg 30
 3084 Wabern
 Tel. 031 960 60 60
chlywabere@tertianum.ch
www.chlywabere.tertianum.ch

TERTIANUM

